

JUNI '80

5. Jahrg.

45. Heft

80 PF

Holzwaren

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN



Autofreier Sonntag?

**RETTET DEN
RHEIN**

**INTERVIEW MIT
DEN GRÜNEN
TEIL II**

**ZUM 1. MAI
KONSUMTAG
DER ARBEITER**

INHALT

IMPRESSUM

Magazin.....	S. 4
Titelstory.....	S. 6
Flugblatt.....	S. 8
Kulturelles.....	S.10
Amateurfestival in der Schmiede.....	S.11
Zum 1. Mai.....	S.12
Buchkritik.....	S.13
The First Woodstick Bullshit Fest.....	S.14
Victor Jara.....	S.15
Antifa Kongreß in Mannheim.....	S.16
Von Demokratie und Verfassungs- feinden.....	S.18
Bauwerk des Monats.....	S.20
Interview mit den Grünen, II. Teil.....	S.21
Rettet den Rhein.....	S.24
Bremer Krawalle.....	S.26
Leserbriefe/Altstadtrummel.....	S.27
Kurzes.....	S.28
Feste Adressen.....	S.29
Termine.....	S.30

HOLZWURM - Zeitschrift für Recklinghausen
Herner Str. 30a, 4350 Recklinghausen, Tel.: 1 5 6 9 8
Konto: Stadtparkasse RE, 1891

Herausgeber: Ralf Kropla, Erich Schorn, Ulrich Stöckl

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dirk Bracke, Swanette Egbers, Jürgen Gosejacob, Wolfgang Gottschalk, Georg Förster, Lisa Haerkötter, Beate Kleibrink, Ralf Kropla, Stephan Reineke, Erich Schorn, Ulrich Stöckl, Klaus Süßholz, sowie Bürgerinitiative Umweltschutz RE und Lateinamerika-Komitee RE

Verantwortlich für diese Ausgabe: Ralf Kropla

Alle Leute sind über die oben genannte Adresse erreichbar

Druck: Eigendruck

Auflage: 2.000

Der HOLZWURM erscheint Anfang jeden Monats und kostet als Einzelheft 0,80 DM, im Jahresabonnement 12,- DM (incl. Porto)

Anzeigen: Es gilt die Anzeigenpreisliste 11/80; auf allen vom HOLZWURM erstellten Lay-Outs liegt Copyright.

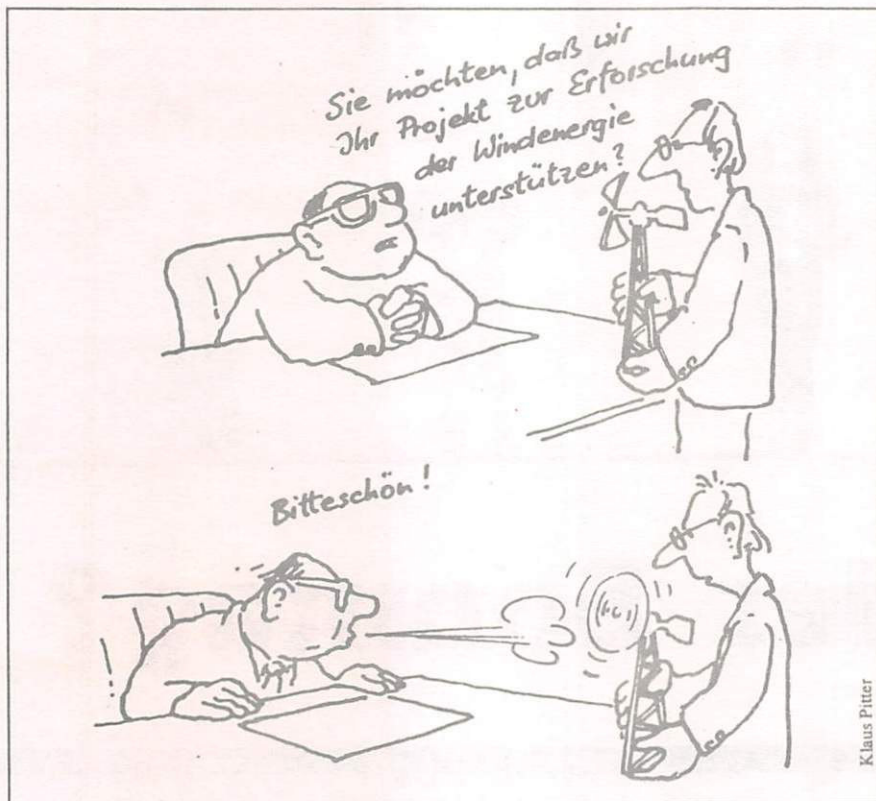
Verantwortlich für Anzeigen: zur Zeit: Ralf Kropla

Kleinanzeigen: 5 Zeilen kostenlos, jede weitere Zeile 0,25 DM

Die Redaktion behält sich vor Anzeigen-/Kleinanzeigenaufträge zurückzuweisen.

Abdruck: Erwünscht. Bitte Belegexemplar zusenden.

Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Redaktionsmeinung wieder, nicht unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung jedes einzelnen Redakteurs wieder.



Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist der 20. Juni 1980

Dieser Ausgabe liegt eine Werbekarte der Deutschen Volkszeitung bei.

Hallo, Ihr Lieben!

Heute kann ich ein wenig mehr erzählen als beim letzten Mal. Die lieben vielen Leute, die mir jetzt hier helfen, machen nämlich unheimlich Dampf und der Laden bebt förmlich vor Tatendrang.

Ah, jetzt höre ich gerade, daß der Erich mal wieder Überstunden macht, der Zappa noch Kuhscheiße von dem Pfingstfestival in Vinnum am Hut hat und wir hier im Laden jedem, der vorbeikommt eine irre duften Basisgruppenkalender für ne läppische Mark anbieten können.

Außerdem berichtet mir gerade jemand, daß am 14. Juni um 10.00 Uhr morgens der 2. RECKLINGHÄUSER ALTSTADTRUMMEL anfängt. Unter anderem spielt dort die Gruppe "ALBATROLL". Na ja, und außerdem haben sich die etwa 15 Initiativen noch reichlich weniger einfallen lassen.

So soll's denn sein.

Der Jürgen hat soeben nach verflucht vielen Schwierigkeiten die Schnauze voll vom tippen. Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß wir uns gerne kritisieren, auseinandernehmen und natürlich auch loben lassen.

Deshalb meine Bitte:

Schickt uns Leserbriefe! O.K.?

Tschüß dann



VON EINEM,

DER AUSZOG.....

Wie einem geschehen kann, wenn man in der Recklinghäuser City einkaufen will, erzählt unsere fiktive Geschichte auf Seite

dazu ein

6

FLUGBLATT

auf Seite

8

AMATEUR FESTIVAL IN DER SCHMIEDE

auf Seite

11

...und schon wieder ein Fest! Eigentlich wollten Olaf und Jürgen zum Festival of Fools in Amsterdam, aber dazwischen kam das

FIRST WOODSTICK BULLSHIT FEST

dazu weiteres auf Seite

14

Ein Kommentar zur Landtagswahl flog aus Platzgründen raus. Das

INTERVIEW MIT DEN GRÜNEN

auf Seite

21

sagt sowieso mehr aus!

Der III. und letzte Teil erscheint in der nächsten HOLZWURM-Ausgabe.

MAGAZIN

aus Schacht und Hütte

Eine Veranstaltung im Rahmen der diesjährigen Recklinghäuser Ruhrfestspiele, bei der es nicht so negativ auffallendes wie zertrampelten Weizen oder gähnende Langeweile zu kritisieren gibt, ist die Ausstellung im Kunstbunker 'Aus Schacht und Hütte'. Die Ausstellung behandelt die rücksichtslose Ausbeutung der rechtlosen männlichen, weiblichen und kindlichen Bevölkerung im 19ten und ersten Drittel des 20ten Jahrhunderts.

Nach dem Betrachten der umfangreichen Zusammenstellung von Skulpturen, Bild- und Fotodokumenten kann man die Saga vom 'sozialen Wohltäter' Reichskanzler Bismark mit Leichtigkeit als offensichtliche Lüge abtun, wenn man bedenkt, daß mit der sog. 'Bismarckschen Sozialgesetzgebung' von diesem guten Mann auch die Sozialisten-Verbote erlassen worden sind!

Was der Veranstaltung fehlt, sind zahlenmäßige Informationen jeglicher Art zur Lage des Proletariats sowie der Vergleich zur heutigen Situation der Arbeiter (z.B. in der 3ten Welt). Überflüssig sind die meterlangen Fotowände von Bergwerksanlagen in Pennsylvania, Frankreich, England, Deutschland und Belgien.

Trotzdem, wegen der Eindrücke sehr empfehlenswert!

"NACHTSCHICHT"

Am 8. Juni gastiert die Theater-rockgruppe "Nachtschicht" in Recklinghausen-Süd, Gemeindehaus Magdalenenstr. Veranstalter ist die Jugendvolkshochschule, die allerdings besondere Programmwünsche an die Gruppe vorbrachte. Offensichtlich wurden die Veranstalter antwortlichen erst kurzfristig davon in Kenntnis gesetzt, daß "Nachtschicht" sein Programm umgestellt hatte. In diesem Jahr

zeigt die Gruppe ein Stück zur Bundestagswahl, bei dem F.J.S. und die anderen etablierten ihr "Fett" wegbekommen. Auf Wunsch des Veranstalters wird aber wohl in RE das alte Programm gezeigt werden.

Das neue Stück können Interessierte am 13.6. um 19,30 Uhr in Dortmund, Fritz-Hempler-Haus sehen. Nähere Informationen zum Theater Nachtschicht:

Michael Henkel,
Düsseldorferstr. 53
46 Dortmund 1



CHEAP
TOURS

1980

Braker Mitte 48
4920 Lemgol
Tel. 05261/87999

AUSSERDEM VERANSTALTEN WIR:

KLASSENFAHRTEN, STUDIENREISEN, GRUPPENFAHRTEN

UNSEREN STUDIENREISEKATALOG SENDEN WIR GERN KOSTENLOS ZU!

Norwegen

17.7. - 2.8. 509,-

FERIEHÄUSER UND JUGENDHERBERGEN
TEILWEISE MIT HALBPENSIÓN

Schottland

14.7. - 30.7. 598,-

JUGENDGASTHÄUSER UND JUGENDHERBERGEN
(CARBISDALE CASTLE), TEILWEISE MIT
HALBPENSIÓN

Rom

11.10. - 19.10. 360,-

GUTES HOTEL MIT FRÜHSTÜCK

Prag

7.9. - 11.9.

HOTEL EUROPA AM WENZELSPLATZ
MIT HALBPENSIÓN

234,-

London

10.10. - 15.10. 257,-

EINFACHES HOTEL MIT FRÜHSTÜCK

Paris

15.10. - 19.10.

MITTLERES HOTEL MIT FRÜHSTÜCK

169,-

MAGAZIN

offener Sonntag im Frauenzentrum



Verpackungsmüll auf dem Altstadtmarkt. Stromzahlungsboykoteure aus dem Kreis protestierten damit gegen diese Energieverschwendung

Einen offenen Sonntag veranstaltet das Frauenzentrum am 1. Juni. Ab 14.00 Uhr soll er allen Interessierten und hoffentlich ganz vielen (auch bisher nicht dagewesenen) Frauen die Möglichkeit geben, sich Laden und Leute einmal anzuschauen und vielleicht auch schon ein bisschen mit den "Aktiven" zu kontaktieren. Die Stadtbücherei wird dann ihr umfangreiches Angebot von Frauenbüchern vorstellen und wer auch gerne das eine oder andere Buch kaufen möchte, kann diese am Büchertisch des Frauenzentrums tun. Das stets aufgefrischte und erweiterte Programm setzt sich aus den verschiedensten Richtungen zusam-

men, wie Bücher für Frauen von Frauen, die allgemeine Situation und Problematik in Beruf, Ehe, Sexualität und der Frauenbewegung (übrigens ist der Büchertisch immer zu durchschnüffeln, wenn's Zentrum geöffnet ist). Zu dieser Veranstaltung informieren die verschiedenen Arbeitsgruppen des Zentrums, insbesondere die der Frauenhausinitiative. Also wer Lust hat, bei Kaffee, Kuchen, hausgemachten Schmalzstullen zu quatschen, Musik zu hören, sich zu informieren oder sich einfach nur umzusehen, ist ganz herzlich eingeladen zu kommen. Kinder sind übrigens ebenfalls erwünscht.

Jugendwohngruppen e.V.

Stärker an die Öffentlichkeit treten will der Jugendwohngruppen Recklinghausen e.V. Ziel des Vereins ist es, bedürftigen Jugendlichen kurz- oder längerfristig Unterkunftsmöglichkeiten zu verschaffen. In sogenannten Jugendwohngruppen von bis zu fünf Jugendlichen soll eine sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Heimerziehung verwirklicht werden. Unter der Betreuung von Pädagogen ist es besser möglich, in so kleinen Grup-

pen auf individuelle Probleme einzugehen. Für die nächsten Monate ist die Anmietung erster Wohnungen vorgesehen, wobei natürlich die Finanzierung dieser Maßnahmen zur Zeit die größten Schwierigkeiten bereiten. Weitere Informationen: Annette Stilleke, Richterstr. 18 4352 Herten Erich Schorn, Saarstr. 33, 4350 Recklinghausen

Stadtteilfest in RE-Süd

Bei strahlend schönem Wetter verlief das Süder Stadtteilfest. Ein großer Flohmarkt und zahlreiche Künstler lockten die Besucher an, denen von morgens bis abends ein umfangreiches Programm geboten wurde.

Nicht so begeistert waren Teile der Süder SPD, die den Vorwurf erhoben, daß das Stadtteilfest eine Tarnveranstaltung der DKP sei. Ein gemeinsames HOLZWURM-Interview mit Erich Burmeister vom Victor Jara Zentrum, dem Hauptveranstalter, wurde vom SPD-Ratsmitglied Peter Rausch abgelehnt. Er wolle "Mitglieder der SDAP und DKP nicht aufwerten". Nicht richtig ist die in einem Leserbrief an die Recklinghäuser Zeitung aufgestellte Behauptung des Victor Jara-Zentrums und des Teehauses Cassablanca, der HOLZWURM hätte ein Vermittlungsgespräch zwischen den zerstrittenen Parteien angeboten.

In einem aus alten Zeiten uns allen wohlbekannten Gastronomiebetrieb hat die gesamte Belegschaft (4 Bardamen und 3 Schlepper) am 27.05.80 mit fristloser Wirkung gekündigt.

Vorrausgegangen war eine jahrelange Diskussion um die nach der 'Ära des Jan H.' eingesetzte Geschäftsführung. Der neue Geschäftsführer, Raimund P., scheint nach internen Informationen von intimen Branchenkenntnern ziemlich umstritten gewesen zu sein. Der Tropfen, der das Faß zum Überlaufen brachte, war nicht nur in einem der Alt-Biere, die Raimund P. am Samstagabend vor Pfingsten genossen hatte, sondern konkret dessen Aufforderung an den Kellner, einen Teil der Abrechnung nochmal zu begleichen. Daraufhin kündigte der Kellner sofort. Anders als bei ähnlichen vor-

ausgegangenen Auseinandersetzungen wird der Streit wohl dieses Mal nicht mehr zu schlichten zu sein. Das Personal erklärte sich sofort nach Bekanntwerden der Vorfälle mit dem Kollegen solidarisch und kündigte ebenfalls fristlos.

Der Personalmangel machte sich auch sofort bemerkbar: am Pfingstmontag hatte die Kneipe anders als vorgesehen nicht geöffnet. Am Dienstag wollte dem Geschäftsführer so der ganze Vorgang nicht bekannt sein. Er meinte, er habe schon lange nicht mehr einen Filmriß gehabt und feuerte den Kellner, der schon längst gekündigt hatte! Die nun ehemals in der Kneipe aushilfsweise beschäftigten Leute arbeiten zur Zeit an ihren individuellen Sozialplänen, und wie wir gehört haben, mit ermutigen Erfolgen!

Massenkündigung

DIE STADTFAHRT VON EINEM, DER AUSZOG...



Es ist eine Illusion zu glauben, daß ein freiwilliger autofreier Sonntag Energie- und Umweltprobleme lösen kann, ganz davon abgesehen, daß ein Verzicht auf das Auto unter den derzeitigen Verkehrsbedingungen meistens nicht möglich ist!

Dazu unsere Geschichte und unser Flugblatt in diesem Holzwurm.

Wissen Sie was? Besuchen Sie doch mal mit Ihren Kindern die Innenstadt. Sie wohnen außerhalb? Macht nichts, fahren Sie doch einfach mit Ihrem Auto bis in die Stadtmitte. Die erkennen Sie daran, daß Sie mit Ihrem Auto nur noch ganz langsam vorankommen! Sie kommen gar nicht mehr voran! Stellen Sie jetzt bitte die Uhr: es ist jetzt 17Uhr 30. Büroschluß. Wenn es dabei anfängt zu dämmern: 18 Uhr 45. Geschäftsschluß. Sie sind eingeklemmt im Verkehr? Sie werden nervös? Die Kinder werden ungeduldig und fallen Ihnen auf den Wecker? Reagieren Sie sich doch ein bißchen ab: hupen Sie, so laut Sie können, schreien Sie Ihre Kinder ein bißchen an, das hat doch noch keinem Kind geschadet. Ihr Autonachbar drängelt sich vor? Fenster runter, schreien Sie ihn an - ach, geht nicht - Sie bekommen vor lauter Auspuffgasen keine Luft mehr? Schlucken Sie das bißchen Ruß und den Drück runter, Dreck reinigt den Magen. Da! Jetzt steuern fünf Autos eine freigewordene Parklücke an - Sie kommen ein Auto zu spät. Na ja, endlich, nachdem Sie bald schon wieder aus der Innenstadt heraus sind, finden Sie dann noch einen Parkplatz im Halteverbot. Wenn Sie auch von der Polizei einen Bußgeldbescheid kriegen - egal rein! Nun sind Sie aber fertig, die Kinder auch. Die freuen sich auf die Innenstadt, ist ja nur noch einen Kilometer weit.



Sie haben gar kein Auto ?

Na sowas! Wo sich doch heute jeder Arbeiter einen leisten kann. Sie sind wohl zu faul zu arbeiten? Ach so, Sie sind der einzige in der Familie, der arbeitet. Na ja, dann können Sie sich auch kein Auto leisten. Selber schuld! Nehmen Sie eben die Straßenbahn. Sie müssen erst mit dem Bus fahren? Und der fährt nur halbstündlich? Na, sehen Sie, das Warten an der frischen Luft schadet doch nicht, frische Luft ist gesund. Sie wohnen am Chemiewerk? Tja, da riecht's, das ist nun mal leider so. Aber so schlimm ist das ja auch wieder nicht. Außerdem muß unsere Industrie blühen, sie bedeutet ja Wohlstand für uns alle. Dann der Bus - leider ziemlich voll - Schichtende. Alles Arbeiter. Wo haben die denn bloß nur ihr Auto gelassen? Na-egal, rein. Sitzplatz-wenn Sie Glück haben, Geld dürfen Sie auch noch zahlen, und der Fahrpreis steigt mit den Defiziten des Verkehrsunternehmers.

So, umsteigen. Die Kinder spielen beim Aussteigen aus dem Bus, und dann fährt Ihnen die Straßenbahn vor der Nase weg. Armin Harry hätte sie vielleicht gerade noch erwischt.

Diese Anschlüsse! Zehn Minuten später die nächste Bahn. Schon etwas nervös? Ruhig, ruhig, gleich sind Sie ja in der Stadt. Warum geht es nicht weiter? Richtig, ganz vergessen, Feierabendverkehr. Straßenbahn von Autos eingeklemmt. Zwanzig Minuten für fünf Haltestellen. Geschäft!

Gerade aus der Straßenbahn gestiegen, treffen Sie ihren Nachbarn, der mit dem Auto in die Stadt gekommen ist. Seine Kinder sind vom Einkilometermarsch schon etwas angestaubt - Straßenschmutz. Außerdem hat sie die gesunde Stadtluft müde gemacht.

TITEL



Gemeinsam gehen Sie durch die Innenstadt. Was es da nicht alles zu bestaunen gibt! Wirklich herrlich hier-Parks mit Blumen, überall Bäume, die im Sommer Schatten spenden und die Luft mit Sauerstoff versorgen. Richtig schön, unsere Innenstadt! Dann aber riesige Gebäudekomplexe von Karstadt, und gleich dahinter das neue Lörhof center, ein prächtiges Monument der Architektur. Richtig, früher war hier viel freie Fläche und regelmäßig Wochenmarkt! Nicht weit davon entfernen die Kreissparkasse. Richtig, früher standen doch auch hier Wohnhäuser. Die Leute da hat man ja damals mit Gewalt aus diesen Behausungen vertreiben müssen. Einige sollen ja auch jetzt in Obdachlosensiedlungen wohnen. Das finde ich zwar nicht sehr schön, aber eigentlich geht mich das ja nichts an. Das Alte muß immer dem Neuen weichen!

Wenig später müssen wir eine Straße überqueren, die mitten

durch die Fußgängerzone geht. Ein Strom von Autos. Es riecht ja doch ein wenig nach Auspuffgasen. Wir sehen zu den Kindern herunter-wo sind sie denn? Da, in einer Auspuffwolke haben sie sich versteckt. Diese Schlingel! Na, sollen Sie sich ruhig austoben. Das tun sie zu Hause so selten. Wissen Sie, sie kränkeln ein wenig. Der Arzt meinte zwar, das läge an der schlechten Stadtluft, aber schließlich leidet da ja jeder drunter. Und wir Erwachsenen leben ja auch noch gesund und ruhig. Bummwumm! Mein Gott, was war das? Iiiiiieeeeeääm!... Ach so, ein Starfighter. Der verteidigt uns gerade und hat dabei die Schallmauer durchbrochen. Dankbar schauen sie dem Verteidiger des Vaterlandes nach-hat mich trotzdem ganz schön erschreckt. Ruhig Blut.

Jetzt. Mitten auf der Straße halt, da wollen noch mehr Autos durch, haben die es aber eilig. Wo ist denn der Peter? Menschenauflauf. Ein Auto hat Peter erwischt. Er liegt vorne auf der

Motorhaube. Gottlob-nichts passiert, nur ein Arm gebrochen. Passen Sie auf Ihre Kinder auf, sagt man Ihnen. So ist das eben.

Für heute haben Sie genug. Ihr Nachbar will noch sicher nach Hause kommen, er sagt, später sei die Hölle los. Betrunkene usw., da fahre jeder wie er will. Sie müssen auch noch weit, zahlen wieder einen schönen Batzen Geld-Sie als Kleinverdiener sind ja leider auf die Straßenbahnen angewiesen.

Am nächsten Tag verteilt eine Gruppe junger Leute an der Bushaltestelle Flugblätter. Sie als fortschrittlicher Mensch von heute wissen natürlich gleich: Linke Radikalinskis! Aber aus Neugier nehmen Sie doch eins, nur mal so zum Spaß. Dann aber werden Sie nachdenklich. Da steht nämlich:



8. Juni

Freiwilliger Autofreier

Sonntag

Die Lösung ?

Laut Bundesregierung, ADAC und ähnlicher Organisationen sollen wir durch den freiwilligen autofreien Sonntag am 8. Juni lernen, bewußter mit unserem Auto umzugehen. Das, obwohl immer noch alles getan wird, um die Nutzung des Autos zu fördern. (Ausbau der Straßen und Autobahnen, wirtschaftliche Unterstützung der Autoindustrie usw.)

Auch in Sachen Umweltschutz bringt es gar nichts, wenn wir unser Auto für einen Tag stehen lassen. Bei dem Ausmaß an Umweltzerstörung, die das Auto heute schon bewirkt, ist es mit dem individuellen Konsumverzicht nicht getan! - Es handelt sich um ein politisches Problem, das auch auf politischer Ebene gelöst werden muß. Ein freiwilliger autofreier Sonntag kann also keine Lösung sein. Deshalb fordern wir:

- Nulltarif für alle öffentlichen Nahverkehrsmittel
- Ausbau des Streckennetzes
- Umweltfreundliche Städte
- Autos raus aus den Städten



VERZICHT AUF'S AUTO

ist aber nur möglich, wenn

- alle Busse, Straßenbahnen, U-Bahnen, Züge im Nahverkehr kostenlos benutzt werden können (Nulltarif)
- das öffentliche Streckennetz ausgebaut wird, so daß auch Rand- und Naherholungsgebiete mühelos erreicht werden können,
- die Verkehrsmittel in kürzeren Abständen fahren,
- direkte Bus/Straßenbahnverbindungen ohne Umwege und Umsteigen eingerichtet werden.
- guter Wetterschutz an allen Haltestellen errichtet wird,
- die Verkehrsmittel qualitativ verbessert werden, so daß auch Rollstuhlfahrer u. a. Behinderte sie benutzen können.



WER SOLL DAS BEZAHLEN?

Schon jetzt werden weit mehr als 50 Prozent der Kosten der Verkehrsunternehmen mit öffentlichen Geldern gedeckt. Da es nicht mehr nötig sein wird, in dem Umfang wie bisher Straßen und Autobahnen auszubauen und zu unterhalten, könnte dieses Geld schon mal in die Finanzierung des Nulltarifs fließen. Weiterhin wird durch den Umstieg vom Auto auf öffentliche Nahverkehrsmittel der Energieverbrauch pro Person/km um das 6-fache gemindert. Der Materialaufwand (Stahl, Blech, Gummi) wird um das 4-fache geringer. Es gibt volkswirtschaftlich gesehen noch eine Menge weiterer Vorteile, aber schon allein durch die aufgeführten Punkte könnte der Nulltarif finanziert werden.

WAS BRINGT DER NULLTARIF FÜR UNSERE UMWELT?

Dadurch, daß in unseren Städten weniger Autos fahren, wird zwangsläufig der Lärm und die Hektik, hervorgerufen durch den starken Verkehr, geringer werden und damit der Stress abnehmen. Das ganze wird zu geringeren Unfallzahlen führen. Durch die geringe Luftverschmutzung (Abgase) kann man auch in der Stadt endlich wieder tief durchatmen

Dies alles wird dazu führen, daß unsere Städte wieder lebenswert werden.

Um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen, rufen wir euch auf, mit uns gemeinsam am 8. Juni eine Straßenbahnrundfahrt zu machen: Selbstverständlich zum NULLTARIF. Mit dieser Aktion wollen wir eine echte Alternative zur Autogesellschaft aufzeigen.

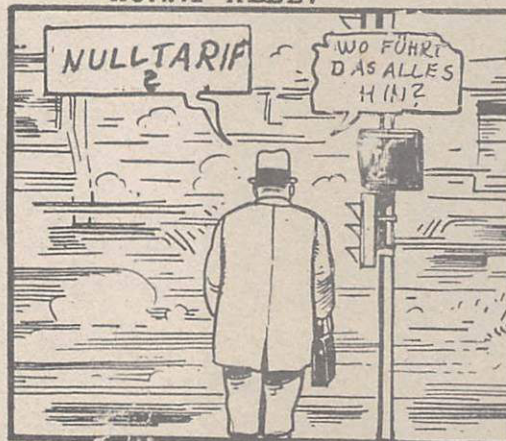


Wir treffen uns: am 08. Juni 80

um 10.00 Uhr

am Hauptbahnhof R'hausen

KOMMT ALLE!



Kontaktadresse: Bürgerinitiative Umweltschutz Recklinghausen, c/o Altstadt Schmiede, Kellerstraße 10 in 4350 Recklinghausen.

KULTURELLES

KRITIKEN

DER WAHRE ANTON

An zwei Abenden spielte die Kölner Theatergruppe "DER WAHRE ANTON" in der Altstadt-Schmiede. Ihr Programm stand unter dem Thema: "Rezepte gegen Richter - Schwänke im Namen des Volkes." Dabei wurden einzelne Gerichtsverhandlungen gezeigt, zum Beispiel die eines Schnellrichters, der sich für jeden Angeklagten anderthalb Minuten Zeit nahm und im Begriff war einen neuen Landesrekord aufzustellen. Unter anderem wurde auch gezeigt, daß die Staatsgewalt immer Recht hat. Und daß man jeglichen Versuch eines Zeugen, die Wahrheit zu erklären, ins Lächerliche ziehen kann. Die Gruppe fand regen Anklang bei leider nur dreißig Zuschauern.

PUNKO

"Perfekt ist nur der Tod", ein Wahlspruch der Strassenjungs.



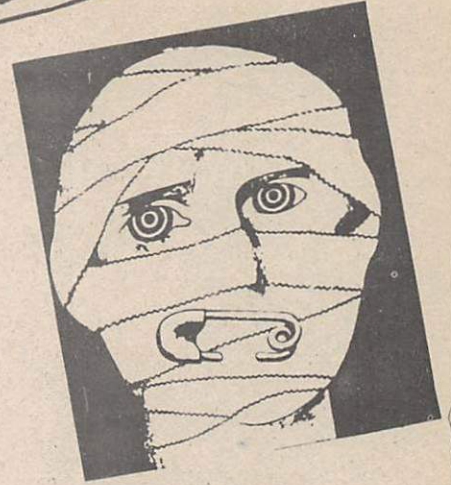
Wer die totale Punkfetze erwartete, war aufgeschmissen. Denn, die machen gar keinen Punk. Ne, die kann man eher mit der Zeltlinger-Band vergleichen. Aber hart waren sie schon. Solche Sachen wie: DAUERLUTSCHER DAUERLUTSCHER oder Du bist und bleibst ein Jetset FICKER, haben haben den ca. 200 Leuten, die Gestern (8.5) in der Schmiede waren, ganz schön eingeheizt (ich schwitz jetzt noch). Ja war wirklich ns ganze Menge los, aber kein Punk.

Die Totalsubjektivekritikzurock-indenmai

Also am Anfang spielte Rousseau. Weiche zähflüssige Musik und jeder durfte auch ein Solo spielen. Endlos lange Stücke und Warten auf Hans-a-Plast. Und dann spielten sie, vom jungen forum publicityträchtig als beste deutsche Punkband bezeichnet. Dem würde ich zwar so ohne weiteres nicht zustimmen, weil es das Spektrum der deutschen Punkszene etwas verzerren würde, aber

immerhin war es nach dem Kleenex Auftritt im letzten Jahr das zweite bedeutende Konzert in Recklinghausen. Stefan ist jetzt sicher sauer, weil ich das Debütkonzert von HASS nicht dazu gezählt habe.

Bierregen und Pogo ließen fast eine Hamburger Atmosphäre aufkommen, aber die meisten standen nur dumpf herum und betrachteten herablassend das pubertäre Geschubse vor der Bühne. Ich möchte, jetzt nicht wissen wieviel Vorurteile über Punks wieder gefestigt wurden. Die Musik war einfacher, schneller Rock-n-Roll, voller Power und ich kann das jetzt nicht so gut beschreiben, aber ich war gut drauf. Gute deutsche Texte und so ziemlich das, was auch auf der Platte drauf ist. Einige Politfreaks haben mir später was von Nina Hagen Abklatsch erzählt, aber ich glaub, da gibt es einige Unterschiede. Zum Beispiel hat die abgebrochene Tournee von Nina gezeigt, wie geistig unbeweglich ihre Fans sind, die sich einerseits von dem üblichen Starkult distanzieren wollen, andererseits aber keine Stiländerung ihrer Kultur dulden. Und wenn solche Leute auf Teufel-komm-raus jede Musik in Schubladen einordnen



müssen und Hans-a-Plast mit Nina H. vergleichen, vielleicht nur, weil Annette auch eine Frau ist und Deutsch singt, kommt es mir hoch, das letzte Essen meine ich jetzt.



Danach spielte noch ne Band aus Hannover, deren Namen ich nicht mitbekommen habe, die aber früher mal TBC hießen. Sie hatten ein Superlied, in dem sich Skapassagen mit schnellen Pogo-Rhythmen ablösten und das Stück, das das Kultverhalten der Punks verarschte, fand ich auch gut ("ich hab die Lederhosen von Sid Vicious angefaßt und er hat mir nur ins Gesicht gespuckt - jetzt wasch ich mir nie mehr das Gesicht" oder so ähnlich). Dann war Fools-Time. Kamikaze-Orkester hießen die glaub ich und die Massen saßen bierselig auf ihren Schlafsäcken und erfreuten sich an soviel Spontantät, die ihnen so leicht verdaulich vorgesetzt wurde und alles war happy und easy und so weiter. Zum Schluß noch Marilyn Rock. Außer Weizenkeim und Schunkelrock kann ich mich an nichts mehr erinnern. War wohl auch nur eine von den zigtausend Hardrockbands, die es überall gibt, und die sonst weiter unbedeutend sind. Und irgendwann zwischen-durch war auch der Mai gekommen. Hein



FESTIVAL DER AMATEURE IN DER ALTSTADTSCHMIEDE

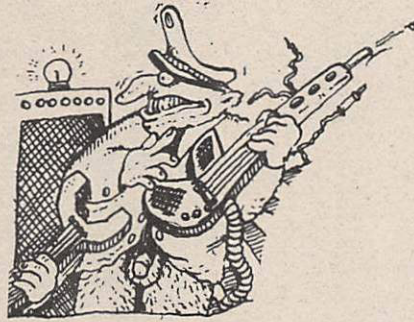


Wie im vorigen Jahr soll auch in diesem Jahr in den Ferien ein wenig aufgelockert werden. Die Altstadtschmiede organisiert für alle interessierten das "Festival der Amateure". Eingeladen werden Amateure jeglicher Art (Dichter, Maler, Schauspieler, Animatere, Musiker, Fotoamateure und und..... Falls sich nun jemand angesprochen fühlt, sollte er sofort zum nächsten Telefonapparat wetzen und die Nummer 2 12 12 wählen, bekanntgeben, welcher Stilrichtung er oder sie angehört, die Adresse angeben und zum Festival viel Lust und Laune mitbringen.



Die Schmiede hat im Amateurbereich schon Tradition. Bisher wurden Amateure aus Recklinghausen und Umgebung angesprochen. Bei diesem Festival werden Gruppen aus dem ganzen Ruhrgebiet dabei sein.

Gedacht ist ein Dichtertag, ein Schauspieltag, mehrere Musiktage und diverse Ausstellungen, bei der auch selbst hergestellte Bilder verkauft werden können. Wahrscheinlich findet wäh-



Voraussichliches Programm:

- 23.6. - große Eröffnungsfete, Ausstellung, Schauspieltag, Oldiethek
- 24.6. - Musiktag (Alle Stilrichtungen sind erlaubt)
- 25.6. - Dichtertag, Ausstellung, Diskussion, zur Auflockerung Musik
- 26.6. - Musiktag (alle Stilrichtungen) Ausstellung
- 27.6. - Brasilianer Duo, 20 Uhr, 3-4 DM Eintritt, vielleicht könnten sich einige Leute etwas über Brasilien einfallen lassen.
- 28.6. - Musiktag mit großer Session (Bringt mit, was ihr an Instrumenten habt) - Abschlußfete

rend der gesamten Woche morgens ein Flohmarkt statt. Das Festival selber ist die Woche 23.-28. Juni geplant. Wir hoffen, daß es genauso riesig werden wird wie das im vorigen Jahr. Also Dichter, Maler, Musiker, Schauspieler etc. meldet Euch so bald wie möglich, damit ausreichend geplant werden kann. Die Schmiede stellt die Gesangsanlage.

Alle Veranstaltungen außer die am 27. beginnen um 18 Uhr und kosten 2 DM Eintritt.

ZELTLAGER '80

vom 26.6. - 18.7.80
in Sasso-Marconi/Italien
Preis: 420,- DM



Mitfahren können Jugendliche von 15-20 Jahren.
Wer Interesse hat mitzufahren, Info anfordern bei:



SJD · Die Falken UB Recklinghausen

Alte Grenzstr. 183,
4350 Recklinghausen - Tel.: 34352

Kamftag der Arbeiter ist zum besseren Volksfest geworden

1. Mai: KONSUM-TAG DER ARBEITER

Der Stolz der Verantwortlichen war unüberhörbar: "Eine rundum gelungene Sache, einzigartig in Deutschland." Geschätzte 50000 Besucher sollten als Beweis für eine gelungene 1. Mai-Veranstaltung herhalten.

Dabei waren die Widersprüche wie auch in den letzten Jahren unübersehbar. Auf der einen Seite Friede, Freude, Eierkuchen - Stimmung bei den Besuchern, auf der anderen Seite kritische Lieder und Texte von Biermann und Co. Auf der einen Seite das Kulturfest vom DGB - auf der anderen Seite die (blutige) Tradition des Kampftages der Arbeiter.

Eine Tradition, die längst vergangen ist; der Kulturteil als Unterhaltungsangebot hat alles andere verdrängt.

Wie kommt man nun dazu, diese Veranstaltung als für so erfolgreich zu propagieren?

Weil das Wetter so schön war, die Besucher sich in Massen bereiseln lassen wollten?, einige Organisationen wie die Falken oder die SDAJ erst gar nicht ihre Stände aufbauen durften?, man genug Geld hatte, um ein populäres Kulturangebot auf die Beine zu stellen?

Ob die Veranstalter wohl glauben, daß, wenn ein anderer, vielleicht eine Arbeitgebervereinigung, so ein Fest aufgezogen hätte (mit geändertem, aber genauso populärem Programm) nicht auch 50 000 gekommen wären?

Niedergetrampelte Blumen beim 1. Mai Kulturrummel - genauso getreten wie die Tradition des Kampftages? ➔ ➔ ➔



BOMBENSTIMMUNG IM STOLLWERK !

STOLLWERK IST ÜBERALL

Die Stadt Köln will die Stollwerkfabrik abreißen, eine Fabrik, die billige und relativ gute Wohnmöglichkeiten für einen Teil der 18.000 Wohnungssuchenden der Stadt Köln bieten kann.

Über den Stollwerk-Skandal berät eine initiativen-eigene

Zeitung, die in Recklinghäuser Cafés auslag, sehr parteilich und sehr informativ. Es scheint, daß S.P.D.-Fraktionsvorsitzender Günter Herberich (Tel. Amt 2214650, privat 248278) seine zwielichtigen Beziehungen zum Großgrundbesitzer Senatus Rüger wird klä-

ren und erklären müssen. Diesem hat die Stadt Köln für 50 Mill. den Komplex abgekauft. Die Sanierungspläne sehen Luxuswohnungen als künftige Bebauung vor!

Nachdem die Versorgungsunternehmen den Stollwerkbesetzern den Strom und das Wasser abgedreht haben, und die Behörden mit idiotischen Einsatz (vom Polizeihubschrauber abgeworfene Flugblätter vor einem Besuch der Musterwohnung in der Fabrik warnen (Hausfriedensbruch, habe), erfahre die Besetzer immer mehr durch die Zustimmung aus der Bevölkerung, das Besetzungsprogramm Spaß macht!

STOLLWERK PROGRAMM

- Sonntag, 1.6.
- 17.00 Karl Mapp, drei Tornados und der wahre Anton evtl. gegen Abend MEK Bilk, Boshum
- Montag, 2.6. ?
- Dienstag, 3.6.
- 20.00 Marsipur (Jazz-Rock)
- Mittwoch, 4.6.
- 20.00 Wunderplast u. Bullshit
- Donnerstag, 5.6.
- 20.00 Coast Sunshine Band nur zu, weiter so!!!



Im Gegensatz zum 1. Mai-Volksfest am Ruhrfestspielhaus scheint dieses Pfingstene stattgefunden Meeting der Stollwerkbesetzer den Interessen der Arbeiter eher zu dienen!

BUCHKRITIK



Dieses Lay-Out sieht so
aus, als wäre es
nachträglich geändert worden.



Erich Fromm
"Ihr werdet sein wie Gott"
rororo 7332, Reinbeck 1980
210 Seiten; DM 6,80

Erich Fromm nimmt in diesem Buch Stellung zu einem nach seiner Meinung revolutionären Buch: "Das Alte Testament". Anhand ausgewählter Textstellen macht er deutlich, wie die Bibel heute verstanden werden kann: als ermutigendes Beispiel für die Fähigkeit des Menschen, seine eigenen Kräfte zu entwickeln, um zu einer inneren Harmonie zu gelangen und so die Errichtung einer friedlichen Welt zu fördern. Der radikale Humanismus war Grundlage für diese Interpretation des kürzlich verstorbenen Fromms. Er ermöglichte auch erst seine neuen Sichtweisen.

Waffender/Walters
"London"
rororo 7502, Reinbeck 1980
276 Seiten; 8,90 DM

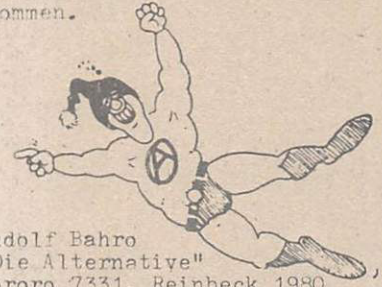
Wer demnächst nach London reist, sollte dieses Buch vorher gelesen haben. In der Reihe "Anders Reisen" gegen die Autoren Manfred Waffender und Jonathan Walters auf 276 Seiten allen Londonfreaks Informationen, Tips und Nachdenkliches mit auf den Weg, die einen neugierig machen, selbst hinter die Kulissen dieser Stadt zu schauen. Die Sozialgeschichte Londons und die alltäglichen Probleme seiner Bewohner werden durch Routenvorschläge erfahrbar gemacht. Linke und alternative Gruppen werden vorgestellt, genau wie über das Angebot an Theater, Film, Musik und Kunst informiert wird. Alle gemachten Vorschläge des Buches sind für schmale Geldbeutel gedacht und erfordern nur eines: Daß man in dieser Stadt mehr will als der Neckermann Tourist, nämlich Erfahrungen mit politischen-sozialen Konflikten einer anderen Stadt zu sammeln.



Sachcomic
"Mao für Anfänger"
rororo 7576, Reinbeck 1980
152 Seiten; 5,90 DM

Mit "Mao für Anfänger" liegt ein weiterer Sachcomicband des Rowohlt-Verlages vor. Auf 152 Seiten versucht der Zeichner Rius und einige seiner Freunde am Denkmal Mao zu kratzen und den Personenkult um den Revolutionär und Denker einer kritischen Betrachtung weichen zu lassen. Dieser Sachcomic behandelt die Zeit der "ungleichen

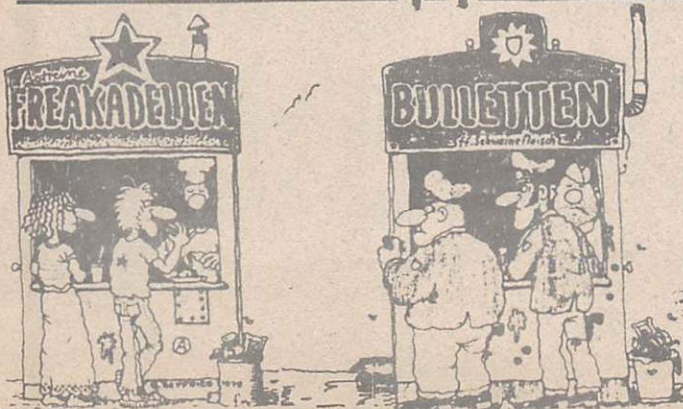
Verträge" und "fremden Teufel", Opiumkrieg und Boveraufstand, Langer Marsch und Guerilla-Krieg die Kulturrevolution und den Kampf gegen die "Viererbande" nach Maos Tod. Eine leicht verständliche und niedrigen Ansprüchen genügende Einführung in das neue China ist dabei herausgekommen.



Rudolf Bahro
"Die Alternative"
rororo 7331, Reinbeck 1980
375 Seiten; 7,80 DM

Bahros Werk "Die Alternative", das nach seinem Erscheinen 1977 in der Bundesrepublik für einiges Aufsehen sorgte, ist als eine "Kritik des real existierenden Sozialismus" der DDR aus marxistischer Sicht zu verstehen. Bahros Schlüsselfunktion in der DDR-Wirtschaft sorgte für eine genaue Kenntnis der Entwicklung in der DDR. "Daß hier ein Mann der Praxis schreibt und kein Phantast, macht seine Vorschläge wichtig und notwendig auch für denjenigen, die abseits von dem rein kapitalistischen Weg für alle Menschen suchen", so der Klappentext des Rowohlt-Verlages. Vergessen wird hier, daß Bahro nicht für den Mann der Praxis schreibt. Seine marxistischen und ökonomischen Erörterungen sind zum Teil ohne Vorkenntnisse nicht zu verstehen. Selbstverständlichkeiten der DDR-Wirtschaft werden vorausgesetzt, so daß dieses Buch oft ungelesen in den Bücherregalen seinen Platz findet.

Die Seyfrieds:



Wo soll das alles enden
Rowohlt-Verlag

96 Seiten

8,-DM

Freakadellen & Bulletten

Elefanten-Press-Verlag

98 Seiten

9,80 DM

DER LADEN

HERNER STR. 30A - 435 RE

-Anzeige-

THE FIRST WOODSTICK BULLSHIT FESTIVAL

Mit meinem dampfenden Gefährt wollten wir zwar zuerst nach Amsterdam zum Festival of Fools, aber des unsicheren Motorzustandes wegen haben wir unsere Flucht vor dem Alltagstrott nach Vinnum gelenkt. Zwar fand in Maastricht noch das PINKPOP-Festival statt und irgendwo in Deutschland war das Friedens-Festival geplant, aber das eine war wieder mal zu weit für meine dampfende, ratternde Benzinkiste und wo das andere stattfand wußten wir nicht. Nun, kaum angekommen auf dem Festivalgelände, da höre ich durch die schon dahindudelnde Musik einen Freudenschrei. FRAAAANZ hatte mich erblickt, und schon stürmten wir aufeinander los... und verpassten uns nur um wenig. So war ich wenigstens an der Aufmerksamkeit des Eintrittsgeldkassiermädchens vorbeigeschlüpft, während Gose und Zappa 5 DM berappen mußten.

Nun, so nebenbei, während wir unsere Zelte mitten in die Kuhscheiße hineinbeuten, lauschten wir den letzten Takten von "DAMAGE" 'S versuchtem New Wave Sound, der uns ziemlich mittelmäßig erschien. Dafür gefiel uns "TRIDENT", die danach ihr Bestes zum Allerbesten gaben schon wesentlich besser. Nur lag mir manchmal der schiefe Gesang des Mädchens, das vergeblich versuchte, einige Töne aus ihrer Kehle zu quetschen, quer im Ohr. Zappa meinte zwar, sie sei ein weiblicher Neil Young, aber dieser Aussage stehe ich ein wenig skeptisch gegenüber. Nun ja!

"SIRIUS", die danach die Bühne besetzten, versuchten mit ner Mischung aus PINK FLOYD und ELOY melodien, die sie ein wenig umgebaut hatten, die immer noch kleine Menge der Zuschauer und -hörer zu begeistern. Vergeblich! Ich konnte einzig und allein feststellen, daß der Schlagzeuger, der nämliche FRAAAANZ von vorhin; wenigstens zeitweilig reinfetzte. Er schien eine kleine Schar von Fans mitge-



bracht zu haben, die ihn mit lauten "FRAAAAAANZ"-ovationen feierten.

Das was vorher mittelmäßig bis sehr mäßig geklungen hatte, wurde durch die "GUMMIDEIBELS" voll und ganz wettgemacht. Das

Publikum wurde durch ihr Repertoire, das von Punk bis Zappa reichte echt angeheizt.

"ATHOS", habe ich nur im Tran und neben Gesprächen über Gott und die Welt mitgekriegt und kann deshalb ab-so-lut nix dazu schreiben.

Am Pfingstsonntag, nach ner Nacht im Zelt zwischen Plastikbechern, Pappdeckeln, Bananenschalen, Wurstpellen, Weinflaschen und Kuhscheiße erwachte ich mit nem ziemlich komischen Gefühl, das auch nach einigen Bechern voll Hopfen und Malz nicht weichen wollte.



Zweiter Tag, da Olaf wegen wiederigen Umständen (Hicks!) nicht ganz so gut drauf war, werde ich weiter schreiben. Nachdem wir die Sonne mit einem kräftigen Schluck Gersten-Kalt-Schale begrüßt hatten, begaben wir uns gleich daran den Rest des Morgens zu verpennen. Sodaß wir gegen 14Uhr vo(m)n "Troll" geweckt wurden. Diese Gruppe erfreute uns durch Klänge der Akustikgitarre und Texte gegen Alles und die Welt. Dann wurden wir endgültig aus den Schlaf-



säcken gerissen. Teils durch den allseits verspürten Hunger, teils durch Leakage L.A.. Die allseits bekannte Gruppe fuhr dann auch, wie immer, recht bluesig ab. Gerade zum Mittagsschlaf angesetzt, kam Mighty Maniac. Die auch recht pfähig waren. Next die "Dirty Dödels", die viel nachspielten, aber dafür, daß der Gitarrist erst drei Monate Gitarre spielte, gings.



-Große Pause-??-Eine Gruppe war nicht erschienen, nämlich High Voltage, woraufhin sofort eine Session aktiviert wurde -High Voltage Revival-. Das hats gebracht, P. Sterner, der ein wenig lallte, der Bassist von den Gummideibels, egent son Typ, der nach dem ersten Stück nur noch auf drei Saiten Gitarre spielte, und andere.

Dann Traumfeuer, melodios pom-pös, wie auch immer, die Gruppe bestand trotz auch anderen Instrumenten nur aus Synteschneider. Zur Erholung Einhorn, die mit ihrer jazzigen Art ganz und gar was anderes brachten, aber guut. Zum Abschluß noch mal Athos.

Große Abschlußfete mit ausgelassenen Leuten (nicht in der Pfanne, sondern durchs Bier). Bis tief in den nächsten Morgen hörte man Gesang (Bogedie Bogedie, Gimmy Gummi sonst läuft hier nix). Letztes Frühstück zwischen Kuhfladen und halb schlafenden Leuten. Alles aufräumen fertig. Im Nachhinein betrachtet für die kurze Organisationszeit echt was los, pfähig usw.. Man kann nur Athos ein Lob aussprechen, daß sie das alles so gut fabrieziert haben. Trotz Mühe und Anstrengungen.

Mußte mal gesagt werden. Das wärs, wir warten auf nächstemal.

Olaf + Jürgen





Lateinamerika Komitee

VICTOR JARA

"Am Dienstag, den 18. Sept. 1973 kam ein junger Beamter zu mir und fragte mich, ob ich genügend Kraft hätte, um die Leiche Victors zu identifizieren und abzuholen. Wir gingen durch einen Seiteneingang. Der Anblick war grauenvoll. Hunderte und Hunderte von Toten. Ich fand die Leiche Victors im zweiten Stock. Dort lag er unter hundert Leichen von Studenten und Arbeitern. Seine Kleidung war ganz blutig und zerrissen, sein Gesicht entstellt, die Brust voll Kugeln. Da lag Victor..."

(Aus einem Interview mit Joan Jara, der Ehefrau Victor Jaras)



Victor Jara, chilenischer Volks-sänger, 1938 in Chillán geboren, wurde am 14. o. 15. Sept. 1973 von den Militärs ermordet. "Er hatte den Mut, seine Stimme zu erheben vor 6000 Gefangenen im Stadion Chile von Santiago. Er versuchte die Stimmung seiner Mitgefangenen mit seinen Liedern hochzuhalten. Daraufhin brachen ihm Soldaten die Hände. Trotzdem hat er danach noch das Lied "Venceremos" angestimmt. Später ist er den Augenzeugen zufolge mit der Maschinenpistole erschossen worden."



Victor Jara, Volksmusiker, Humanist, Theaterdirektor, Universitätsprofessor, Held der chilenischen Revolution. Er wurde im Ausland eher als Komponist und Interpret chilenischer bzw. lateinamerikanischer Folklore bekannt. Er zählte zu denen, die sich während der Regierungszeit der Unidad Popular am meisten verdient gemacht haben um die Bewegung des "Neuen Chilenischen Liedes". Die öffentliche Geschichte Victor Jaras als Sänger des Volkes ist kurz, allenfalls zählt sie 10 Jahre. In diesen knappen 10 Jahren wurde er mit etwa 50 Liedern bekannt, die meisten sind davon auf einem halben Dutzend Schallplatten verlegt.

Victor Jara war der Sohn eines besitzlosen Arbeiters auf einer chilenischen Farm, die Mutter war Volks-sängerin. Durch viel Fleiß und harte Arbeit gelang es ihm, aus seinem Milieu aus-zubrechen, und so gehörte er bald zu den wenigen seiner Klasse, die trotz der starken sozialen Barrieren die Universität besuchen konnten. Er absolvierte eine Ausbildung als Schauspieler, ging zum Theater und wurde in den 60er Jahren zum bekanntesten chilenischen Jung-regisseur.

Als 1969 in Chile der Wahlkampf begann, bekannte sich Victor zum Programm der Unidad Popular. Inzwischen hatte er nicht nur als Regisseur Aufsehen erregt, sondern war einer der bekanntesten chilenischen Volks-sänger. Um Salvador Allende im Wahlkampf besser unterstützen zu

können, hängte Victor seine vielversprechende Bühnenkarriere an den Nagel und trat in Wahlveranstaltungen und Benefizkonzerten auf. Nach Allendes Wahlsieg ging er nicht zum Theater zurück, weil er gemerkt hatte, daß er als Liedermacher besser mit seinem Publikum kommunizieren konnte. Bald war er nicht nur in Chile, sondern in ganz Lateinamerika bekannt. Man sah ihn als Idol, als Mitstreiter gegen Unterdrückung und Faschismus. Als das Militär am 11. Sept. 1973 in Chile putschte, wurde Victor Jara ermordet. Er starb 40-jährig am 14. o. 15. Sept. 1973 im Stadion Chile in Santiago.



Victor Jaras Witwe, Joan J ist gebürtige Engländerin. Mit ihren beiden Töchtern lebt sie heute in London.

Am 28. Mai 1980 traf ich mich mit Joan Jara in ihrer Wohnung in London. In einem Gespräch über ihren Mann sagte sie u.a.:

Es ist schwer für mich, wenn ich über Victor spreche, in der Vergangenheit zu reden. Auch noch

heute kommen seinen Liedern eine große Bedeutung zu. Mein Mann hat sein Leben dem Kampf gegen Ungerechtigkeit, Not und soziales Leben gewidmet. Dieser seiner Sache hat er sich in jeder Hinsicht verschrieben. Er sah sein Schicksal eng verbunden mit dem des chilenischen Volkes und dem Kampf für den Sozialismus."

Von Victor Jara sind einige Platten auf dem Schallplattenmarkt erhältlich. Zu empfehlen ist u.a. die Platte LA POBLACION. Sie enthält eine Beilage mit ausführlicher Dokumentation zu Victor Jaras Buch: Victor Jara - sein Leben und seine Lieder, im 2001 Verlag. Außerdem plant das Lateinamerika Komitee RE Veranstaltungen über Victor Jara. Reinhard Thy Lateinamerika Komitee

Antifaschistischer Kongreß in Mannheim:

Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!

25.000 demonstrierten am Samstagmorgen, 10. Mai, in Mannheim anläßlich des 35. Jahrestages der "Befreiung vom deutschen Faschismus und Krieg". Aufgerufen zu dieser Demonstration hatte die Antifaschistische Initiative in der Bundesrepublik, die am 10. und 11. Mai im Mannheimer Rosengarten einen Antifaschistischen Kongreß veranstaltete. Mit 300 Teilnehmern hatte man gerechnet, 1100 kamen. Getragen wurde diese Veranstaltung unter anderem von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten (VVN), aber auch z.B. von den Jungdemokraten.

Auf der sich an die Demonstration anschließenden Abschlußkundgebung sprach neben bekannten Persönlichkeiten wie Martin Niemöller, Mannheims DGB-Vorsitzendem Fritz Karg auch der stellvertretende Bundesvorsitzende der Jungdemokraten, Georg Hundt:

"Liebe Freunde, liebe Kollegen!

Wenn ich heute hier für die Jugendorganisationen, die diese Kundgebung und diesen Kongreß mittragen, spreche, so soll das ein Zeichen sein, daß der 8. Mai für uns nicht nur ein Gedenk- oder Feiertag ist, sondern daß wir für unsere politische Praxis Schlußfolgerungen gezogen haben. (...)

Der 8. Mai steht für die Beendigung der Verfolgung und Vernichtung von politischer, religiöser oder rassistischer Minderheiten. Er war der Tag, an dem die offene politische Auseinandersetzung wieder möglich wurde. Dieser Konsens aller damals vorhandenen politischen Kräfte gilt heute in der Bundesrepublik offenbar nicht mehr.



Berufsverbote sind nur ein Ausdruck von politischer Unterdrückung heute, betroffen sind davon diejenigen, die zwischen 1933 - 45 nach den Juden am meisten unter dem Faschismus gelitten haben, nämlich die Kommunisten.

Minderheiten wie die Sinti oder unsere ausländischen Mitbürger erfahren heute noch vielfach eine gesellschaftliche Diskriminierung, die fatal an schon vergangenem Geglauptes erinnert. Kriegsdienstverweigerer, die mit dem Frieden ernstmachen, werden wie der letzte Dreck behandelt und als Drückeberger beleidigt.

So etwas hat Tradition in der Bundesrepublik, eine Tradition, die Schrecken einjagt. Der 8. Mai ist der Bruch mit dem Faschismus. Er darf auf deutschem Boden nie wieder eine Chance haben.

Umso betroffener macht es uns, wenn wir sehen, wie in der Bundesrepublik alte und neue Nazis wieder an Boden gewinnen, eine Flut nazistischer Literatur die Bundesrepublik überschwemmt und die Behörden im wesentlichen diesem Treiben abwartend gegenüberstehen. Hier wird die Spitze eines Eisberges sichtbar, wo für Jugendliche, die in unserer Gesellschaft ihre Zukunft verloren haben, offenbar die Vergangenheit wieder attraktiv wird.

Wer diesem Treiben weiterhin tatenlos zusieht, macht sich mitschuldig, mitschuldig vor allem daran, daß Jugendliche auf politische Vorstellungen hereinfallen, die ihren elementaren Interessen geradezu widersprechen. (...)

Die vielfältigen Initiativen gegen alte und neue Nazis, die Versuche, den Widerstand vor Ort zu dokumentieren und die gemeinsamen politischen Anliegen der ersten Tage wieder in das allgemeine Bewußtsein zurückzuholen, machen deshalb deutlich, daß viele Jugendliche nicht mehr bereit sind, die Vergangenheit weiter so hinzunehmen und den Mantel des Schweigens und Vergessens darüberzudecken.

Hier haben sich hoffnungsvolle Ansätze entwickelt, es wird ein neuer antifaschistischer Geist sichtbar. Diese Pflanze zu hegen, ist unsere gemeinsame Aufgabe, Faschismus und Krieg werden dann keine Chance mehr haben.

Vielen Dank!"

Die "vielfältigen Initiativen", von denen Georg Hundt gesprochen hatte, dokumentierten sich nicht nur in der großen Anzahl der an dem Kongreß teilnehmender, verschiedensten politischen Gruppen. Auch in den Arbeitsgruppen wurden Aktivitäten der Neonazis und bereits laufende oder geplante Gegenaktionen diskutiert. Parallel zum Kongreß fand im Rosengarten auch eine Ausstellung über den antifaschistischen Widerstand in Mannheim statt. An einem langen Büchertisch gab es eine vielfältige Auswahl antifaschistischer Literatur. Infostände verschiedener Initiativen ergänzten das Bild.



Samstagabend fand ein antifaschistischer Kulturabend statt, bei dem Lieder und Texte u.a. von Tucholsky und Brecht geboten wurden, aber auch Kabarett von Ekkes Frank oder neue Folklore aus Bayern, vorgetragen von zwei bärtigen Naturburschen, an denen FJS sicherlich seine "Freude" gehabt hätte. Das von ihnen vorgelegte Gedicht über Eier, die im Zielflug ein neues Lebensgefühl erfahren, wurde jedenfalls vom Publikum begeistert aufgenommen.

Im Rahmen dieses Kulturabends fand die Preisverleihung an die Gewinner des Wettbewerbs statt, den die Deutsche Jugendpresse zusammen mit der VVN veranstaltet hatte. Dieser Wettbewerb stand unter dem Motto "Jugend schreibt für Demokratie und Frieden - Nie wieder Faschismus und Krieg!"

174 Beiträge aus allen Teilen der Bundesrepublik wurden der Jury vorgelegt, die daraus die fünf ersten Preisträger zu ermitteln hatte. Der 15köpfigen Jury gehörten u.a. an: Senta Berger, Bernd Engelman, Franz Xaver Kroetz, Ingrid Matthäus (FDP), Manfred Coppi (SPD), Luise Rinser und Eckart Spoo, Vorsitzender der Deutschen Journalisten-Union.

Der 5. Preis (Heinrich Böll, Gesammelte Werke) ging an Günter Wolters aus Tuttlingen, der eine Fotoreportage über einen NPD-Parteitag anfertigte. Martin Berner aus Frankfurt erhielt als 4. Preis eine Italienfahrt für seine antifaschistischen, in der Form japanischer Haiku abgefaßten Gedichte. Eine Reise nach Nordirland gewann der 14jährige Schülerzeitungsre-



daكتور Thomas Klaus aus Aurich/Ostfriesland, der versucht hatte, mit Erfolg eine Aktion gegen die faschistische "Deutsche National-Zeitung" durchzuführen. Cornelia Kaiser, 15, gewann eine 14tägige Reise nach Polen für ihren Text "KZ für Schüler", Überlegungen zu einer Schmiererei an einer Schulwand. Den 1. Preis, eine 10tägige Reise zu den Olympischen Sommerspielen 1980 in Moskau, gewann Wolfgang Gottschalk mit dem Gedicht "Holocaust".

Am Sonntag traten dann noch einmal die Arbeitsgruppen zusammen. Die große Teilnahme und das breite Spektrum der vertretenen politischen Gruppen ließen den Kongreß zu einem Erfolg werden, der sicherlich nicht kurzfristig sein wird.

Jugend schreibt für Demokratie und Frieden

Preisträger im Wettbewerb der VVN und der DJP

Holocaust

KZ für Schüler

Sie sagen:
Die Wirklichkeit
war noch grausamer

Die Wirklichkeit
das sind Tote
Ermordete
von Deutschen ermordete
und ihre Zahl
ist größer als
sechs Millionen

Sechs Millionen Tote:
kannst Du dir das
vorstellen?

Laß es uns versuchen
gemeinsam

Sechs Millionen Tote
das sind zehn Prozent
der sechzig Millionen
die heute in der
Bundesrepublik Deutschland
leben

Sechs Millionen Tote:
jeder Zehnte von
uns

Fange an zu zählen
in Deiner Verwandtschaft:
Vater, Mutter, Bruder, Schwester
Großmutter, Großvater, Onkel, Tante
Cousin, Cousine

Deine Cousine
ist tot

Stelle Dir das vor
und zähle weiter
in Deiner Bekanntschaft:
der Zehnte ist diesmal der Junge
mit dem Du
zur Schule gegangen bist

Zähle weiter, immer weiter
und stelle Dir vor:
jeder Zehnte
ist tot

Zähle weiter, immer weiter
reise umher, zähle bis zehn:
der, auf den Dein Finger zeigt
wenn Du zehn sagst
ist tot

Zähle, zähle, zähle:
immer bis zehn
bis nur noch
neun übrig sind
und Du

Du selbst
bist der letzte Zehnte

Auf Dich selbst
mußt Du den Finger richten
und laut sagen: zehn!

Du gehörst zu denen
die tot sind

Stelle Dir das vor!
Oder kannst Du es Dir
nicht vorstellen?
Ist die Ungeheuerlichkeit
von sechs Millionen Toten
zu groß?

Oder bist Du schon selbst
ermordet?

Wolfgang Gottschalk

Dieser Ausdruck zielt das Eingangstor der Waldschule Schwanebode. Eine Schmiererei, etwas Hingekritzelt ohne Sinn? Was hat sich diese Person gedacht, als sie die Schule so bezeichnete? Hat sie überhaupt gewußt, was ein KZ ist? Wieviele Menschen darin umgekommen sind? Wie groß das Leid dieser Menschen gewesen sein muß? Kann man die Institution Schule überhaupt mit der Mordmaschine KZ gleichsetzen? Und sind wir Schüler wirklich so schlecht dran, wie die KZ Häftlinge dran waren? Kann man denn die Vergangenheit mit der Gegenwart vergleichen? Ist die Vergangenheit womöglich noch in der Gegenwart? Weiß dieser Jemand eigentlich, wieviele Fragen er durch seine Worte aufwirft? Darum hat er uns einen großen Gefallen getan, indem er mich und andere zwang, über diese Worte nachzudenken. KZ für Schüler. Eine Schmiererei, etwas Hingekritzelt ohne Sinn? Wir sollten alle einen Sinn darin sehen, über offene Fragen nachzudenken, gerade über dieses oft unter den Tisch gekehrte Thema der Vergangenheit. Oder der Gegenwart?

Cornelia Kaiser

Von Demokraten und Verfassungsfeinden

Marler Zugführer droht Berufsverbot

"Den Bundesbahnsekretär Hans-Jürgen Langmann vom Bahnhof Wanne-Eikel Hbf, wohnhaft Ricarda-Huch Straße 23 in 4370 Marl, schulde ich an, dadurch ein Dienstvergehen begangen zu haben, daß er seit Anfang des Jahres 1975 seine Treuepflicht im Sinne von Art. 33 Abs. 5 GG, § 52 Abs. 2 BBG durch Mitgliedschaft und Aktivitäten für eine verfassungsfeindliche Organisation (DKP) fortgesetzt verletzt".

Somit wären wir mal woeder soweit. Diese "Anschuldigung" des Bundesdisziplinaranwalts soll am Ende die Reihe der Opfer des 1972 auf Initiative der SPD beschlossenen Radikalerlasses verlängern und damit ein weiteres DKP-Mitglied mit Berufsverbot belegen.

Der Marler Hans-Jürgen Langmann erwartet vom 2. bis zum 4. Juni 1980 vor dem Bundesdisziplinargericht in Dortmund seine Verhandlung, die zur fristlosen Entlassung aus dem Beamtenverhältnis führen soll. Verhandelt wird wegen fortgesetzten Verstoß zweier gesetzlicher Bestimmungen, deren Auslegung seit dem Jahre 1972 zu nicht mehr zu überbietenden Willkür bundesdeutscher Politiker und ihrer Richter geführt haben.

Hans-Jürgen Langmann wird vom Bundesdisziplinaranwalt zur Last gelegt, aktives Mitglied der DKP zu sein, die laut bundesdeutscher Rechtsprechung "verfassungsfeindliche Ziele" verfolgt. (Was bei der Rechtsprechung noch nichts heißen muß, der Tipper)

Weiterhin hat Langmann sich erdreistet, für die DKP bei den Kreistagswahlen 1976 und 1979 in Recklinghausen zu kandidieren und sich außerdem als Delegierter für die Deligiertenkonferenz der Bezirksorganisation Ruhr-Westfalen der DKP am 10./11. Juni 1978 wählen lassen.

"Am 27.04.1978 nahm er an der von der orthodox-kommunistisch beeinflussten Initiative "Weg mit den Berufsverboten" veranstalteter sog. "Rollenden Pressekonzferenz" teil, die im Zug D 521 auf der Fahrt von Bonn nach Koblenz stattfand und in der angeblich vom "Berufsverbot" betroffene Angehörige der deutschen Bundesbahn ihre "Fälle" darlegten. Auch der Beamte trug seinen Fall vor. Er berichtete über Stand und Inhalt des gegen ihn laufenden Disziplinarverfahrens und teilte auch Schrift-

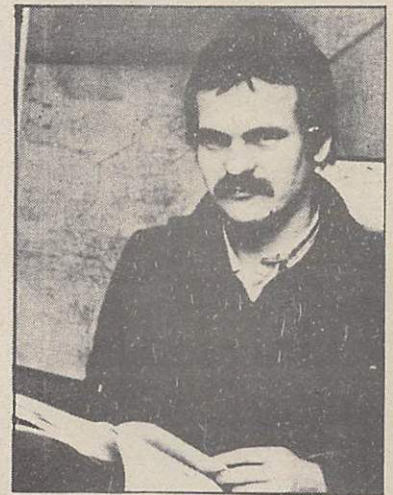
stücke aus den Verfahrensakten im Wortlaut mit." (Zitat aus der "Anschuldigungsschrift" des Bundesdisziplinaranwalts)

Hans-Jürgen Langmann hat all diese "Vergehen" in mehreren Anhörungen zugegeben. Warum auch nicht? Sie sind legal und grundgesetzlich verbriefte Rechte.

Aber darum geht es dem Bundesdisziplinaranwalt wie auch Langmanns oberstem Dienstherrn, SPD-Minister Kurt Gscheidle nicht. Langmanns Vergehen ist nicht die Teilnahme an einer als demokratisch bezeichneten Wahl, sondern seine Kandidatur für die DKP. Für SPD, FDP und CDU/CSU hätte er ruhig kandidieren können, die sind offiziell nicht verfassungsfeindlich (bedenkt man, was diese

→ b.w.

MANCHEN ROTEN GEHT
ES ABER NOCH DRECKIGER
ALS UNS, GROSSER HAUPTLING,
Z.B. DEN ANWÄRTERN IM
ÖFFENTLICHEN DIENST!!



Der berufliche Werdegang des Hans-Jürgen Langmann

- 01.04.64 Einstellung bei der Bundesbahn als Jungwerker. Nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung als ständiger Arbeiter weiterbeschäftigt.
- 01.10.68 Ableistung des bis Grundwehrdienstes bei der Bundeswehr.
- 31.03.70
- 01.05.70 Ernennung zum Bundesbahnschaffner. Aufnahme in das Beamtenverhältnis auf Probe.
- 11.05.71 Beförderung zum Bundesbahnober-schaffner.
- 01.06.72 Beförderung zum Bundesbahnhaupt-schaffner.
- 30.01.73 Erfolgreiche Ablegung der Aufstiegsprüfung zum Bundesbahnassistenten (Zugführer).
- 14.06.73 Beförderung zum Bundesbahnassistenten.
- 07.04.75 Beförderung zum Bundesbahnsekretär.
- 07.12.76 Verleihung der Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit.

aus dem Grundgesetz von 1949 gemacht haben, kommen mir da große Zweifel; der Tipper)

Die DKP will die "Diktatur des Proletariats", und die will das Bundesverfassungsgericht in diesem Lande nicht zulassen, weil sie dem Grundgesetz widerspricht. Da das Grundgesetz unsere Verfassung ist, und die DKP bestrebt ist, diese zu "verletzen", ist sie verfassungsfeindlich. Ergo ist auch jedes Mitglied der DKP verfassungsfeindlich, also auch Hans-Jürgen Langmann. Und so einer darf nicht Beamter werden, so ähnlich, nur viel klausulierter und Zitatentbehafteter ist die Argumentation des Bundesdisziplinaranwaltes.

Für Hans-Jürgen Langmann ist diese Argumentation unverständlich. Er bekennt sich zum Grundgesetz und ist Mitglied in der DKP, weil die ihm am meisten die Interessen seiner Mitbürger vertreten zu scheint. Langmann will seine Mitbürger im Kreistag, Landtag und Bundestag vertreten. Dazu sichert er sich die Unterstützung der DKP. Nicht mehr und nicht weniger. Von der, von der DKP in ihrem Statut angestrebten "Diktatur des Proletariats" will er nichts wissen.



Weg mit den Berufsverboten

Das aber reicht dem Herrn Gescheidele nicht, seinem disziplinierten Anwalt auch nicht. Ein aktives Mitglied der "ver-

fassungsfeindlicher DKP" erfüllt für die beiden sauberen Herrn nicht die Voraussetzungen eines Beamten. Das Langmann seit Dezember 1976 Beamter ist, "guter" Beamter, spielt keine Rolle, ebenso wenig wie seine 16jährige, erfolgreiche Zugehörigkeit zur Deutschen Bundesbahn.

Anfang Juni will nun das Bundesdisziplinargericht sein Urteil fällen (wir werden darüber berichten). Es wird sich entscheiden, ob wiederum einem dafür die Existenzgrundlage entzogen wird, weil er für die "falsche Partei" mit den "falschen" Zielen kandidiert hat.

Dieser Staat ist der demokratischste und freiheitlichste der bisher auf deutschem Boden existiert hat. Trotz dieser Verfahren, Berufsverbote, Gesinnungsschnüffelei und gezielten Todesschüssen....

Wieviel Staaten müssen wir eigentlich noch über uns ergehen lassen, bis endlich mal eine wirkliche Demokratie dabei ist.

Deshalb: Weg mit dem Disziplinarverfahren gegen Hans-Jürgen Langmann! Weg mit den Berufsverboten und allen, die sie verhängen! (und die, die nie nicht hören)





DAS BAUWERK DES MONATS

In imposant aufragender Linie bietet sich der Holzklotz vor der Recklinghäuser Kunsthalle dem Besucher dar. Schon mancher nächtliche Zecher wird für diesen Sicheren Halt dankbar gewesen sein.

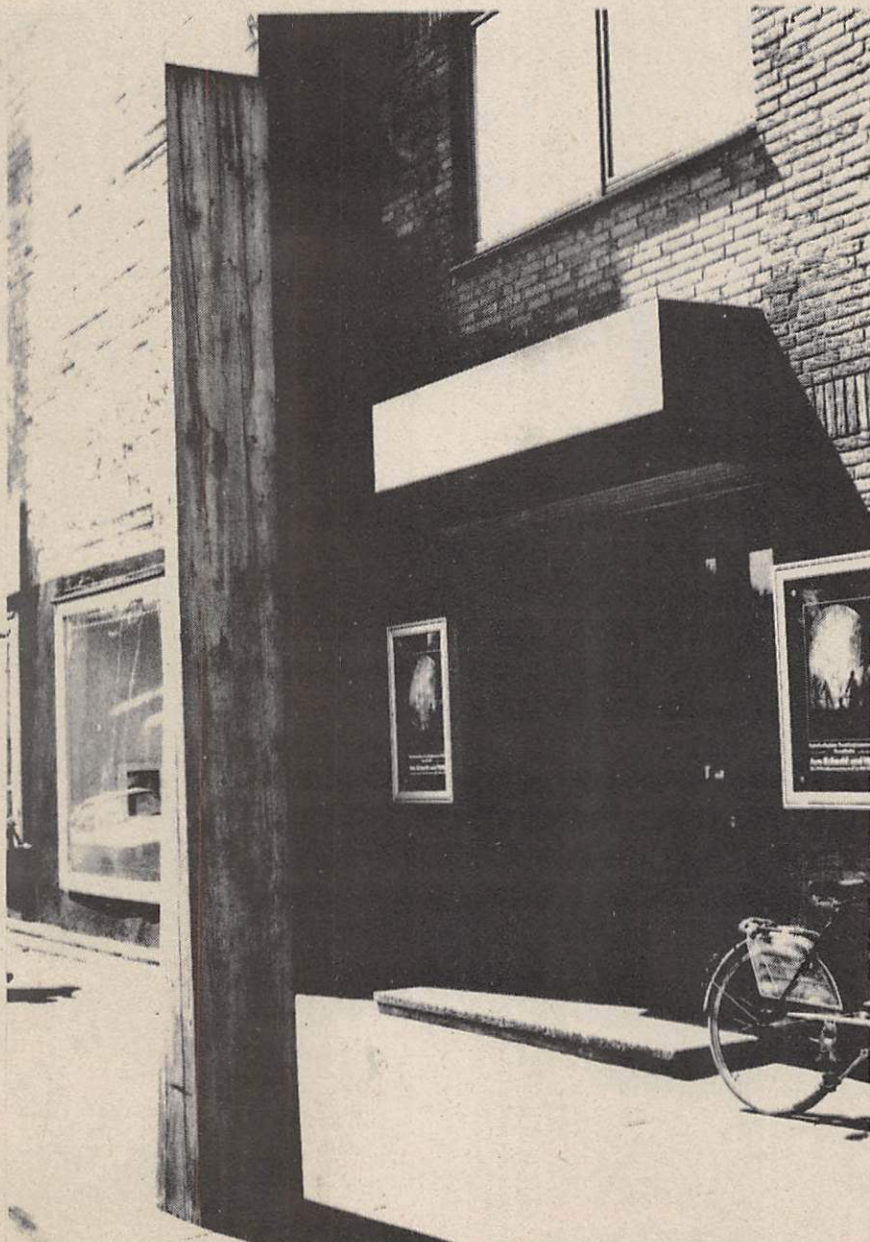
Mit sensibilisierter Feinfühligkeit täuscht das - aus dem Natrprodukt Holz erstellte - Objekt dem Betrachter vor, ein Baum zu sein. Bäume sind schließlich wichtig, von wegen Sauerstoff. Hier fehlt

zwar das Chlorophyllgrün, doch die aufragende Linie, deutet einwandfrei auf eine Verwandtschaft mit einem Baum hin.

Dieses Baumholz-Objekt weist eine höchst interessante mathematische Komponente auf, die das fehlende Grün bei weitem ersetzt. Ausgehend von einer quadratischen Grundfläche - jedes Ding hat seine vier Seiten - sind die Kanten (vier) nicht gradlinig nach oben gerichtet, sondern verdreht, und gleichzeitig verjüngt sich der ganze Körper. Leider fand man jedoch für dieses Objekt nur ein wenige Meter hohes Stück Holz. So bleibt es der Fantasie des Betrachters überlassen, wie die Sache noch oben hin weitergeht. Wäre

ja möglich, daß dieses Ding - ganz fertig - eine richtige Spitze hätte.

Leider ranken sich um das äußerliche Erkennungszeichen der Kunsthalle allerlei Intrigen. Jedenfalls soll ein amerikanischer Holzfäller das Objekt begutachtet haben. Sobald wir Sinn und Zweck dieses Unternehmens erfahren haben, werden wir darüber berichten.



INTERVIEW MIT DEN GRÜNEN

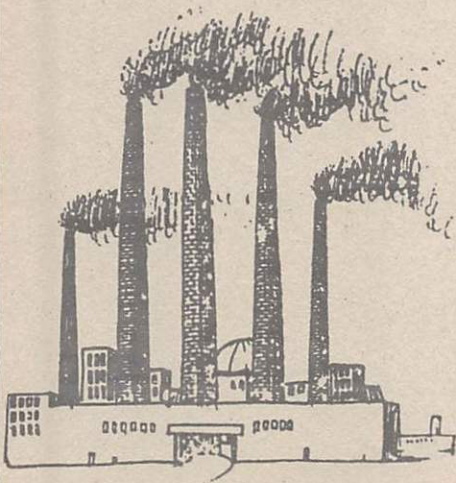
TEIL II

Grüne in Marl:CDU wachgeküsst

Im letzten HOLZWURM haben wir den ersten Teil eines Gesprächs mit Vertretern der Grünen in Marl veröffentlicht. Dabei ging es in erster Linie um die Vorstellung des Landtagskandidaten der Grünen für die Stadt Recklinghausen. Auch das Verhältnis zwischen Grünen und der Bürgerinitiativbewegung wurde angesprochen. Im zweiten Teil des Gesprächs ging es dann um die Haard-Schächte und um die Arbeit der Grünen im Rat der Stadt Marl. Gesprächspartner war neben Harald Mann und Hans-Jürgen Reitmeyer der Vertreter der Grünen im Rat der Stadt Marl, der Bauunternehmer Klaus Stawitzki.

HOLZWURM: Habt ihr konkrete Ziele, die ihr hier im Kreis Recklinghausen verwirklichen wollt, die aber nicht so global zu fassen sind wie Kernenergie und Straßenbauprobleme?

Harald: Also man kann gerade hier im Kreis Recklinghausen die Energieproblematik nicht übersehen, und man darf nicht übersehen, daß gerade hier in Recklinghausen eine massive Anballung von Energieerzeugung da ist und ein weiterer Ausbau geplant ist, in den Rieselfeldern aber auch in der weiteren Umgebung von Marl, Dorsten. Wir sind ja nicht - wie uns oft nachgesagt wird - generelle Ablehner von Kohlekraftwerken, nur meinen wir, daß man eben nicht ein Gebiet mit Kraftwerken derart belasten sollte.

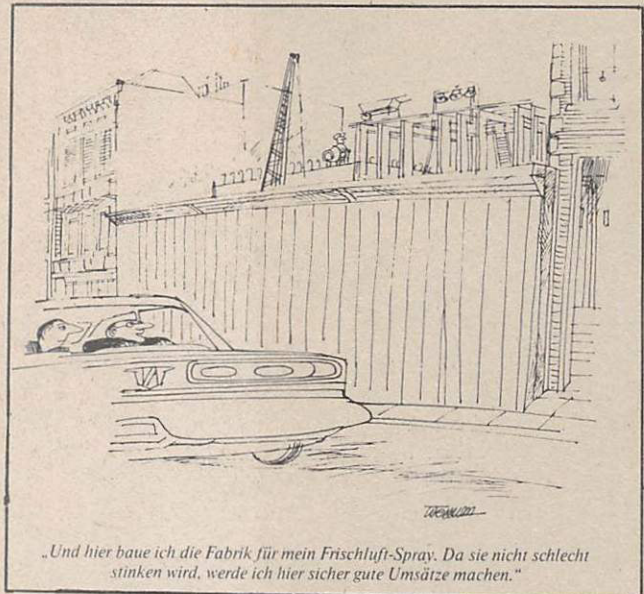


Man muß erst einmal hingehen und die bestehenden Kraftwerke soweit modernisieren daß die Umweltbelastung auf ein erträgliches Maß heruntergeht, daß man aber darüber hinaus nicht durch den Zubau weiterer Kraftwerke das Gebiet noch zusätzlich belastet. Im Kreis Recklinghausen werden 50 Prozent der Energie für NRW produziert, und das darf eben nicht zu Lasten eines einzigen Gebietes gehen. Wir fordern deshalb die dezentrale Energieversorgung, d.h. weg von Großeinheiten, hin zur Wärmenutzung in Gebieten, wo auch Wärme anfällt, was sich z.B. in den Ballungsgebieten anbieten würde, wo Restwärme bei der industriellen Produktion anfällt, da muß man das Fernheizungsnetz ausbauen.

Dann wird uns auch sicherlich beschäftigen der Ausbau der Haardschächte. Das hört sich auf den ersten Anblick auch so an nach "gegen Kohle". Wir meinen, daß man diese Schächte auch hätte anders anlegen können, insofern als man jetzt die Schächte in ein Naherholungsgebiet reinsetzt, ohne andere Möglichkeiten inspiziert zu haben.

HOLZWURM: Es handelt sich ja um Lüftungsschächte direkt über den Lagerstätten. Habt ihr die Befürchtung, daß aus diesen Schächten auch mal Förderlöscher werden?

Hans-Jürgen: Ich persönlich ja. Wenn ich mir überlege, daß der Wohnungsbauminister Haack mit dem IGBE (Industriegewerkschaft Bergbau und Energie)-Chef



„Und hier baue ich die Fabrik für mein Frischluft-Spray. Da sie nicht schlecht stinken wird, werde ich hier sicher gute Umsätze machen.“

Schmidt vereinbart hat, zehn Jahre langjährlich für 130 Millionen DM Wohnungen im nördlichen Ruhrgebiet zu bauen, glaube ich eben nicht, daß es da begrenzt bleibt.

HOLZWURM: Gibt es Beispiele dafür, daß bei Schachtanlagen nach kurzer Zeit das ursprüngliche Konzept über den Haufen geworfen wurde?

Klaus: Da gibt es ja gerade hier im Ruhrgebiet massenhaft Beispiele für. Da ist z.B. der Schacht 6 von Auguste Viktoria, über den die ganze Kohleförderung aus den Lagerstätten unter der Haard erfolgen könnte. Und die wären auch sehr erfreut darüber, wenn sie's dürften. Warum dürfen sie nicht? Die Bundesregierung hat durch die Zusammenführung der Altgesellschaften praktisch diese Ruhrkohle AG geschaffen, das ist auch sinnvoll gewesen, nur haben die sehr egoistische Zielvorstellungen. Die Auguste Viktoria gehört zur BASF, hat andere Felder, wird zwar an der Grenze zur Haard in einem Schacht sitzen - der heißt auch Schacht Haard -, wollte da auch rein, aber die Altgesellschaft, die ihnen da Zugeständnisse gemacht hatte, gibt es nicht mehr, und die Ruhrkohle baut da selber ab. Die fördern die Kohle nach dem alten Konzept in Herne, was wirtschaftlich vollkommener Quatsch ist, und sagen, wir wollen da nur Lüftungsschächte bauen. Der Widersinn ist eben - und deshalb darf man die Energieversorgung auch nicht Privatinitiativen und dem freien Spiel der Kräfte überlassen -, daß man mit dem Schacht 6 der Auguste Viktoria die Haard vollkommen ausbeuten könnte. Das sind keine Vermutungen. Das hat die Betriebsleitung der Auguste Viktoria auf eine Anfrage von uns bestätigt.



HOLZWURM: Auguste Viktoria kann aber nur in Zusammenarbeit mit Blumental fördern. Die Förderung läuft über eine automatische Anlage. Das ist eine Großinvestition, die man nicht nach zehn Jahren über den Haufen werfen kann. Geht ihr deshalb nicht davon aus, daß die nächsten Förderschächte erst in der Gegend um Haltern entstehen?

Klaus: Die werden kommen.

HOLZWURM: Und dagegen wehrt ihr euch?

Klaus: Der Kohleabbau wird in das Feld Münsterland reingehen, ganz klar, und in welchem Bereich die Schächte dann stehen, ist eine weitergehende Frage. Wenn wir eine Gesellschaft hätten, die unabhängig von Privatinteressen ist, würden die Schächte in der Heard nicht gebaut. Langfristig gesehen werden Schächte auch bis nach Lüdinghausen kommen, da ist ja auch nichts gegen zu sagen, muß ja sein.



HOLZWURM: Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Klaus: Die Frage ist eigentlich: Wie sind die anderen hierher gekommen? Wenn man von Grünen in Marl spricht, dann verbindet man das automatisch mit mir. Das hängt zusammen mit dem Widersinn der konzentrierten Kraftwerksplanung hier in Marl, das war für mich bei den schlechtesten Schwefeldioxidmessungen ein Angriff auf meine Gesundheit, und da habe ich mich gewehrt und da habe ich festgestellt, daß man bei den etablierten Parteien wenig Verständnis hat, daß da so eine Marmulla-Clique, Niggemeier-Clique mit Argumenten argumentiert, die keine Rücksicht nehmen auf das Allgemeinwohl der Bevölkerung, ganz kurzfristig nur die wirtschaftlichen Interessen sehen, Eigeninteresse. Und das hat mich ganz automatisch zum Bruch mit den Parteien geführt - ich war vorher achtzehn Jahre in der SPD -, und so gab's dann vor einem Jahr zum erstenmal eine grüne Liste hier in Marl, die habe ich mitgegründet und initiiert.

HOLZWURM: Wie hat sich deine Arbeit im Rat der Stadt Marl ausgewirkt? Hast du da mit großen Vorurteilen zu kämpfen gehabt, weil du nicht einer der etablierten Parteien angehörst?

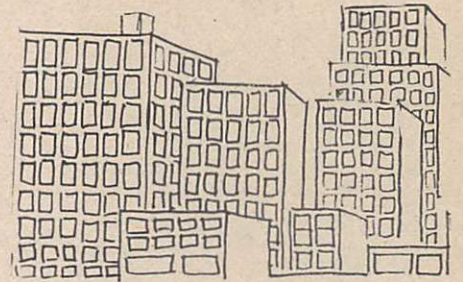
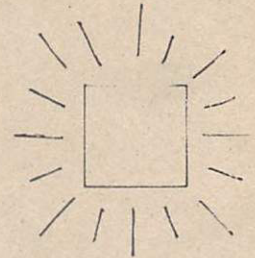
Klaus: Es ist so: Man muß feststellen - die anderen Parteien beklagen das, sie verstehen das nicht -, daß wir einmal mit einem Antrag der CDU stimmen, einmal mit einem Antrag der SPD. Das ist für

die ein ganz neues Gefühl. Sicher, es ist nicht einfach für uns, die haben auch Vorurteile, aber sie haben, glaube ich, eins mittlerweile kapiert, sie haben mittlerweile Respekt bekommen, und wir haben es tatsächlich geschafft, daß wir hier erstmalig nach vielleicht fünfzehn Jahren eine CDU erleben dürfen, die sich entdeckt als Oppositionspartei, wo sie bisher immer resigniert, geschluckt hat, mitgemauschelt hat, sich hat was zustecken lassen, und die auf einmal jetzt merkt, dadurch, daß wir da sind und dadurch, daß wir pfeffern, daß wir nicht Kompromisse um jeden Preis machen, daß die als Opposition aufgewacht sind, und wir haben die da wachgeküßt, und wir müssen sagen, wir machen gute Politik, und das ist auch ein Beispiel dafür, was Grüne wirklich leisten. Sie sagen nicht nur Nein. Wir haben auch viele Anträge, positive Anträge, die der Bevölkerung nützen, die die anderen nicht ansprechen, weil sie unbequem sind. Unser Motto ist: Dienen und nicht verdienen - wir verzichten auf Ratsdiäten und solche Dinge, führen die dem Ökofonds und Sozialfonds zu, und wir nehmen die Sache ernst.

Von mir muß ich sagen: In der Schule hat man uns beigebracht, nach dem Krieg, wie fantastisch das Grundgesetz ist, und das haben wir ernst genommen, und wir nehmen es auch ernst, und von daher ist auch unser Einsatz zu verstehen und unser Idealismus.

HOLZWURM: In der Ratsfraktion stimmt ihr nicht immer geschlossen. Kann das nicht dazu führen, daß sich der Wähler fragt, wolle ich jetzt die Grünen oder wähle ich hier verschiedene Gruppen?

Klaus: Wir haben im Rat zweidreimal etwas differenziert entschieden. Es waren Dinge, bei denen der eine das von seinem Beruf her so sah, der andere so. Da üben wir auch keinen Fraktionszwang aus, das ist auch ein Teil Demokratie. Es ist aber nicht so, daß wir bei solchen unterschiedlichen Abstimmungen den Boden verlassen, der unsere Leitlinie ist: ökologisch und sozial und gewaltfrei.



HOLZWURM: Was habt ihr schon konkret in Marl erreichen können?

Klaus: Konkret in Marl haben wir erreicht, daß man z.B. - das sind nur kleine Erfolge, weil man hier mit zwei Prozent Mehrheit Dinge abblockt, die wir reinbringen -, daß man Altpapier einsammelt. Wir haben erreicht, daß der Bebauungsplan 38 a, der eine Betonmaschine installieren wollte, neu ausgelegt wird, kleinere Einheiten vorsieht. Wir haben erreicht, daß es eine große Öffentlichkeit und eine große Diskussion gab über die Zersiedelung am See, die wir dann aber letztlich nicht verhindern konnten, aber es geht nicht mehr in der ursprünglichen Konzeption, da wird also mit einer Bürgerbeteiligung die Planung durchgeführt, es werden Abstriche vorgenommen. Daß die Bergetransporte auf einer Umgehungsstraße gefahren werden als Zwischenlösung, ist, glaube ich, auch ein Erfolg von uns. Wir haben seit unserem Wahlkampf unaufhörlich Unterschriften gesammelt, immer wieder gepfeffert, durch Schilder, durch Aktionen, durch Flugblätter, durch Anfragen im Rat, und daß sich da jetzt etwas in Bewegung gesetzt hat, ist zum großen Teil Erfolg der grünen Politik.

Erich Rauschenbach



HOLZWURM: Bei der Luftverschmutzung in Marl, vor allem in direkter Umgebung der chemischen Werke, was habt ihr da erreicht?

Klaus: Wir nehmen eigene Messungen vor. In extremen Lagen liegen die Werte höher als die zugelassenen. Und es kommt wohl nicht von ungefähr, daß wir hier bei Kindern häufig Erkrankungen der oberen Atemwege zu verzeichnen haben.

HOLZWURM: Was wollt ihr dagegen unternehmen?

Klaus: Wir fordern zunächst zusätzliche Meßstellen, damit eine Kontrollmöglichkeit da ist, damit man in extremen Situationen die Verordnungen gemäß dem Smog-Plan einhalten kann. Wir leben zwar in einer scheinbar sauberen Luft, weil der Grobstaub weg ist, aber dafür haben wir viel, viel mehr Feinststäube, die sind lungengängig, die sind krebserregend, und der Schwefeldioxid ist dafür ein Indiz.



HOLZWURM: Abgesehen von Meßstellen: Was wollt ihr tun?

Klaus: Wir haben vor, einen Antrag an den Rat zu stellen, in Neubaugebieten keine Einzelfeuerungen mehr zuzulassen sondern Fernwärme zu nutzen, damit wir in diesen Gebieten keine Verschlechterung bekommen.

HOLZWURM: Irgendwo ist ja die Quelle der Luftverschmutzung. Was wollt ihr direkt gegen diese Quelle tun? Das sind doch offensichtlich die chemischen Werke?

Klaus: Es ist so, daß wir bei den chemischen Werken das große Problem haben, den Nachweis zu führen, daß die Ursache da ist. Es gibt für diese chemischen Stoffe keine Richtlinien, kein bindendes Gesetz. Die werden nur gemessen an der Anlage, und wenn die den Vorschriften entspricht - vor allen Dingen die alten Anlagen werden nicht mehr überprüft, wenn einmal die Genehmigung erteilt ist -, kann ich wohl sagen: Wenn ich am Osttor stehe, dann rieche ich was, und wenn ich auf der anderen Seite stehe, rieche ich nichts, und wenn ich dann da draußen stehe, dann reicht es nicht, wenn ich sage, hier stinkt es, das sind Gase oder was, sondern ich muß sagen - ich als Außenstehender! -, muß dem Gewerbeaufsichtsamt sagen, aus der Muffe 6 oder 7 der Straße 500 (interne Werkskennzeichnung bei CWH, d.Red.), da kommt das raus. Das ist für mich als Außenstehenden völlig unmöglich. Die CWH ist für uns das schwierigste Problem überhaupt.



... und so sage ich Ihnen: Nicht meine Fabrik verschmutzt diesen schönen See, sondern diese verdammten toten Fische, die darin herumschwimmen!"

HOLZWURM: Also ist die Gesetzgebung zu ändern?

Klaus: Die Gesetzgebung ist in dem Bereich enger zu fassen, so daß z.B. diese Rechtsunsicherheit, die besteht, daß ein einzelner nachweisen muß, wer der Verursacher ist, daß das umgekehrt sein muß.

Beim Schwefeldioxid ist das einfacher.

HOLZWURM: Der kommt von CWH?

Klaus: Der kommt aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe, hauptsächlich Kohle. Der Hausbrand trägt dazu maximal 20 Prozent bei. 40 bis 50 Prozent sind die Kraftwerke. Hier in Marl ist das das Kraftwerk Scholven.

HOLZWURM: Und das ist nicht nachweisbar?

Klaus: Das Problem Scholven oder Klage gegen Scholven würde gar kein Problem sein, wenn wir nicht seinerzeit eine große Anhörung erzwungen hätten. Aus diesen Gesprächen heraus ist man natürlich auch an vielen anderen Stellen innerhalb der Verwaltung schon aufmerksam geworden, und wir können feststellen, daß die Verwaltung fast die gleichen Befürchtungen hat wie wir. Bloß, politisch wird von Düsseldorf auf Marl Druck ausgeübt. Landespolitisch ist erwünscht, wir haben da riesige Anlagen, riesige Investitionen, das ist richtig, die nützen auch den Arbeitsplätzen, das ist auch korrekt, aber volkswirtschaftlich ist es nachgewiesen, daß ich billiger Kohle transportieren kann als Energie z.B. nach Frankreich - von Scholven aus -, nach Luxemburg, die keine eigenen Kraftwerke haben, oder nach Belgien.

Der Energieverlust bei Freileitungen ist erheblich, und das alles ist nur für den interessant, der es gerade macht. Volkswirtschaftlich ist das Wahnsinn. Ich vergleiche das immer mit einer Garage: Wir wissen alle, Autos haben giftige Verbrennungsmotoren, aber das wird erst dann gefährlich, wenn viele auf einem Haufen sind oder in der Garage stehen und die Tür ist zu. Diese Situation haben wir im Ruhrgebiet, wenn Smog ist.

HOLZWURM: Der BMW 633 csi ist deiner?

Klaus: Ja. Der ist von einer hervorragenden Technik, und den habe ich gekauft 1976, als es darum ging, Arbeitsplätze zu erhalten. Da hatte ich noch nicht das Bewußtsein und den Durchblick, und da habe ich damals gedacht, was machst du, wie kannst du helfen, und da habe ich ein Haus gebaut und ein dickes Auto gekauft.

Ich weiß, da ist ein Widerspruch, aber wenn ich ihn jetzt abgebe und einen neuen kaufe, das wäre auch falsch.

Es ist ja nicht unmoralisch, Kapital zubesitzen und sich gewisse Dinge zu leisten. Ich weiß, Eigentum verpflichtet, und ich tue auch viel in sozialen Dingen, und das kann ich nur, weil ich Kapital habe. Ich kann nur offen sagen: ich würde mir heute nicht mehr so ein Auto kaufen, es wird auch keinen Nachfolger finden. Das Bewußtsein war eben vor vier Jahren noch nicht so stark. Da war ich noch in der SPD, da habe ich gedacht, ich tue der Bundesregierung einen Gefallen, wenn ich ein großes, dickes Auto kaufe.





Rettet den Rhein!



Rheinaktion-das ist ein Projekt von mehreren jungen Leuten, die sich mit der Rheinproblematik auseinandergesetzt haben und dies auch anderen nahebringen wollen.

Konkret heißt das: sie fahren auf einem gemieteten Schiff von Basel bis Rotterdam den Rhein entlang. An den kritischen Stellen, wo der Rhein besonders verschmutzt oder die natürliche Vegetation am und im Rhein empfindlich gestört oder unmöglich gemacht wird, legen sie an.



Wenn das Schiff an den Städten haltgemacht hat, sollen Pressekonferenzen, Gespräche, mit den BI's und den betroffenen Bürgern geführt werden. Zur Information werden Stände mit Infomaterial aufgestellt. Abends findet dann jeweils eine "Umweltfete" statt. Für die musikalische Unterhaltung sorgt eine Band, der andere Teil soll und muß von den Besuchern ge-

staltet werden. Es werden Filme zur Rheinproblematik gezeigt, Diskussionen angeregt usw., was zu essen gibt es auch.

Ziel dieser Aktion ist es, die Probleme des Rheins zu verdeutlichen. Sie ergeben sich daraus, daß der Rhein auf der einen Seite für die anliegenden Großstädte das wichtigste Trinkwasserreservoir darstellt, den Grundwasserhaushalt regelt und in seinen Feuchtgebieten Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten bietet.

Auf der anderen Seite wird der Rhein mehr und mehr verschmutzt durch das Einleiten von zuviel organischen Abwässern, die den Selbstreinigungsprozeß belasten oder von industriellen Abwässern, die in der heißeren Jahreszeit den Fluß durch Sauerstoffmangel zum Umkippen bringen können.

Ein weiteres Problem stellen die Kiesgruben (freiliegende Grundwasserseen) dar. Im Sommer sinkt ihr Grundwasserspiegel durch Verdunstung ab, was sich im Grundwasserhaushalt

allgemein bemerkbar macht. Werden Kiesgruben verschmutzt, gelangen sofort Rückstände in den Grundwasserstrom.

Dies sind nur zwei Beispiele zur Rheinproblematik. Andere sind z.B. Errichtung von Staustufen, Zerstörung der Auwälder, Abwärmelastung durch Industrie.

Wer sich für die Rheinproblematik interessiert und Lust hat, mehr darüber zu erfahren, sollte am 7.7. nach Duisburg fahren. Dort legt das Schiff an und von hier aus ist es die nächste Station.

Noch eine Bitte: die finanziellen Probleme (Teilstoff, Miete, Materialkosten) sind noch lange nicht gelöst. Wer spenden will, tue dies bitte auf folgendes Konto: Stadtparkasse Mannheim, Kontonr. 1659374, Bankleitzahl 67050101, Stichwort: Rettet den Rhein.

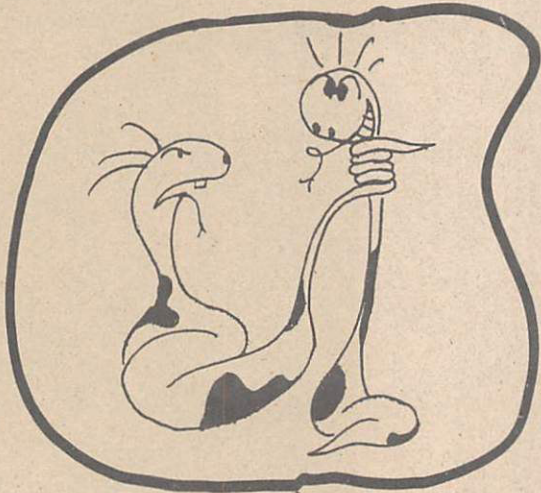
Kontaktadresse:
J. Eidens
Dorotheenstr. 3
41 Duisburg 14



Kleinanzeigen

Halbautomatische Waschmaschine zu verschenken; geeignet für Einpersonenhaushalt. Die Waschmaschine hat übrigens eine sehr gute Schleuder.

Hans Iser, Douaistr. 4, RE; Tel. 4 74 82



Gebrauchter, gut erhaltener Baß gesucht!
Tel. RE 4 23 53

Kanarienvogel zu verschenken!
Tel. RE 2 28 70

Nach 10 Tagen Intensivkurs habe ich nicht nur Spanisch gesprochen, sondern auch in der neuen Sprache gedacht.

Ersparnisse bis zu 50% möglich – Sommerkurse jetzt buchen!



Marc Mulling, Schüler aus Essen, 16 Jahre
„Bei BERLITZ ist man so flexibel, um den speziellen Wünschen und Bedürfnissen seiner Teilnehmer stets gerecht zu werden. Und vor allem legt man dort großen Wert auf das reine Sprechen in der zur Verfügung stehenden Zeit, in der Deutsch tabu ist.“
BERLITZ kann auch Euch helfen. Besonders mit speziellen Ferienkursen, falls es im Unterricht bei einer Sprache hapert. Oder wenn Ihr Euch intensiv auf eine Nachprüfung vorbereiten müßt. Am besten Ihr ruft noch heute an und vereinbart ein Beratungsgespräch.

Bochum, Bongardstr. 21
02 34 – 60108/9

BERLITZ®

Seit 1878

Was Tramper brauchen.

Wer zum erstenmal den Rucksack für eine weite Reise packt, sollte es anhand dieser Checkliste der »Globetrotter-Zentrale« tun. Mit den Erfahrungen vieler Tramper in fast allen Ländern der Erde ist diese Liste zusammengestellt:

Rucksack, Umhänge- oder Reisetasche, Schlafsack, Reisepaß, Impfzeugnis, Internationaler Führerschein, Internationaler Jugendherbergsausweis, Internationaler Studentenausweis, Reiseschecks/Geld, Paßfotos (für Visa), Versicherungspapiere, Geldgürtel, Landkarten bzw. Straßenkarten, Reiseführer, Wörterbuch, Adressenliste, Tagebuch, A-5-Schreibblock, Kulis, Lesestoff, Fotoausrüstung, Filme, Taschenlampe.

2 Hosen oder Röcke, 2 Hemden/Blusen, 2 T-Shirts, 1 Pullover, Unterwäsche, Socken, Jacke/Anorak, Regenschutz, Sonnenschutz (Kappe o.ä.), Schuhe/Sandalen, Badezeug, Wasserflasche, Trinkbecher, Taschenmesser, Dosenöffner, Reisewecker, kleines Vorhängeschloß, Nähzeug, Schere, Sicherheitsnadeln, Waschseife, Klopapier, Reiseapotheke, Sonnenbrille/Ersatzbrille, Sonnencreme, Toilettenartikel, 2 Handtücher (groß und klein).

Wie wär's mit einem Bett für 3,70 DM?

Die deutschen Jugendherbergen, früher oft als Massenquartiere mit Strohlager-Romantik verspottet, haben sich in den letzten Jahren gemauert. Einige Herbergen können heute sogar schon Einzelzimmer anbieten. Kein Wunder, daß da die Übernachtungszahlen steigen: 1977 waren es mehr als zehn Millionen! Das Erfreulichste: Die Preise sind dabei niedrig geblieben. Mit einem Junioren-Jahresausweis (bis 24 Jahre 8,50 Mark) oder einem Senioren-Ausweis (16 Mark) zahlt man zwischen 3,70 und 5,40 Mark je Übernachtung. Besonders gefragt (und daher oft früh ausgebucht) sind die Hobby-Angebote vom Jugendherbergswerk wie Bergsteigen, Bootswandern, Segeln, Reiten, Töpfer-, Foto- und Gitarrenkurse.

HALLO, TRAMPER

Das Motto »Weiter kommt man mit dem Daumen« gilt leider nicht überall. In der DDR und der Sowjetunion ist Autostopp zum Beispiel grundsätzlich verboten. Einschränkungen gibt es ferner:

- in Deutschland für Autobahnen und entsprechende Straßen;
- in Frankreich für organisierte Gruppen;
- in Italien, Schweden und Holland auf Autobahnen;
- in Österreich ist Trampen für Mädchen unter 18 und Jungen unter 16 in Vorarlberg verboten, in der Steiermark für alle Jugendlichen unter 16 Jahren.

Europa-Bus.

Auch Auszubildende können ganz billig mit dem Europa-Bus kreuz und quer über unseren Kontinent fahren. So kostet eine einfache Fahrt zwischen Frankfurt und Athen . . . 177 DM München und Teheran 280 DM Frankfurt und Barcelona 121 DM Köln und Posen 70 DM Die Einzelheiten solcher Fahrten – wie Abfahrtszeiten, Streckenführung oder Gebärförderung – erfährt man in den Reisebüros. Gute Tips stehen im »Kursbuch für schmale Brieffaschen« – gibt's auch in allen Reisebüros.

Europäische Jugendwochen

Wem es Freude macht, im Urlaub mit anderen jungen Europäern bei Sport und Spiel, Unterhaltung und Diskussion zusammenzu sein, für den sind die Europäischen Jugendwochen wirklich Ferien mit Pfiff. Man baut alte Vorurteile ab und schließt neue Freundschaften. Wo? Zum Beispiel bei Berchtesgaden, im Hochschwarzwald, hoch über dem Rhein bei Bad Breisig oder in Ratzeburg unweit Hamburgs. Je nach Lage kann man sogar noch segeln oder bergsteigen lernen. Informationen geben die »Fahr mit«-Prospekte im Reisebüro.

er will, wohin er will, so weit er will. Wer bereits einen Junior-Paß besitzt, zahlt für das Tramper-Ticket nur 170 Mark. Inter-Rail-Karte: Wer jünger als 23 ist und vom großen Fernweh gepackt wird, sollte mit dieser Karte reisen. Sie kostet 350 Mark und ist einen Monat gültig. Mit ihr reist man im Ausland kostenlos, im eigenen Land um die Hälfte billiger. Noch genauere Informationen gibt's am Bundesbahn-Bahnhof. Man kann mit der Inter-Rail-Karte die Fahrt unterwegs unterbrechen, sooft man will; und man kann auch zurückfahren, wenn man bestimmte Strecken noch einmal wiederholen möchte. Der Sondertarif ist nicht an den Kalendermonat gebunden; man kann beispielsweise vom 22. Juni bis 21. Juli fahren.

Jugend-Fahrkarten.

Für junge Leute macht's die Bahn billiger: mit Junior-Paß, Inter-Rail-Karte und Tramper-Monats-Ticket. Was gilt wo für wen? Junior-Paß: Wer mindestens zwölf und noch nicht 23 Jahre (bei Schülern und Studenten 25 Jahre) alt ist, bekommt für 98 Mark einen Junior-Paß. Damit sind alle Fahrten auf dem Schienennetz der Deutschen Bundesbahn um die Hälfte billiger.

Tramper-Monats-Ticket:

Es gilt für die gleiche Personengruppe wie der Junior-Paß. Wer dieses Ticket für 198 Mark kauft, kann innerhalb der Bundesrepublik Deutschland einen Monat lang fahren, sooft

Viel Fernweh, wenig Geld

Der Traum auszusteigen aus dem Alltag und mit dem Rucksack um die halbe Welt zu reisen, muß kein Traum bleiben. Wer sich richtig vorbereitet und richtig plant, kann es schaffen. Für den Anfang gibt's nichts Besseres als gründliche Lektüre. Handbücher nach dem Motto »Globetrotter schreiben für Globetrotter«, meist im Selbstverlag produziert und zwischen zehn und zwanzig Mark teuer, sind über gute Buchhandlungen zu beziehen. In Berlin gibt es sogar eine Interessengemeinschaft der Weitgereisten, die »Deutsche Zentrale für Globetrotter e. V.« (Mittenwalder Straße 7, 1000 Berlin 61).

Stadtsparkasse Recklinghausen

Krieg dem Krieg



Die „Bremer Krawalle“

Erschrocken reagierten die bürgerlichen Medien auf die Bremer Ereignisse. Mit einer solchen Militanz bundesdeutscher Demonstranten hatte man seit der über ein Jahrzehnt zurückliegenden Apo-Zeit nicht mehr gerechnet. "257 verletzte Polizisten (in "Die Zeit" waren nur 48), drei verwundete Soldaten und zahllose blessierte Demonstranten", so "Der Spiegel" in seiner systemtreuen Sprache



waren die Folge einer öffentlichen Rekrutenvereidigung anlässlich des 25. Jahrestags der NATO-Gründung im Bremer Weststadion. Daß der Zoff mehr war als das losgelöste Treiben von "Politrockern" und "RAF-Sympathisanten" wollte man angesichts des "brutalen Angriffs auf unseren Rechtsstaat" (FJ Strauß) schnell vergessen.

Daß diese öffentliche Rekrutenvereidigung sogar so biedere

demokratische Vereine wie SPD-Untergliederungen zum Protest herausforderte, die prompt einen energischen Ruffel von oben bekamen, ist angesichts diesem massenhaftem Gegröhle von Liebe und Vaterland in einem Fußballstadion nur zu verstehen. Daß "Die Zeit" wegen einer amoklaufenden amerikanischen Erdnuß "teilweise berechnete Kritik an außenpolitischen Entwicklungen" entdeckte, ist deshalb doch noch erfreulich.

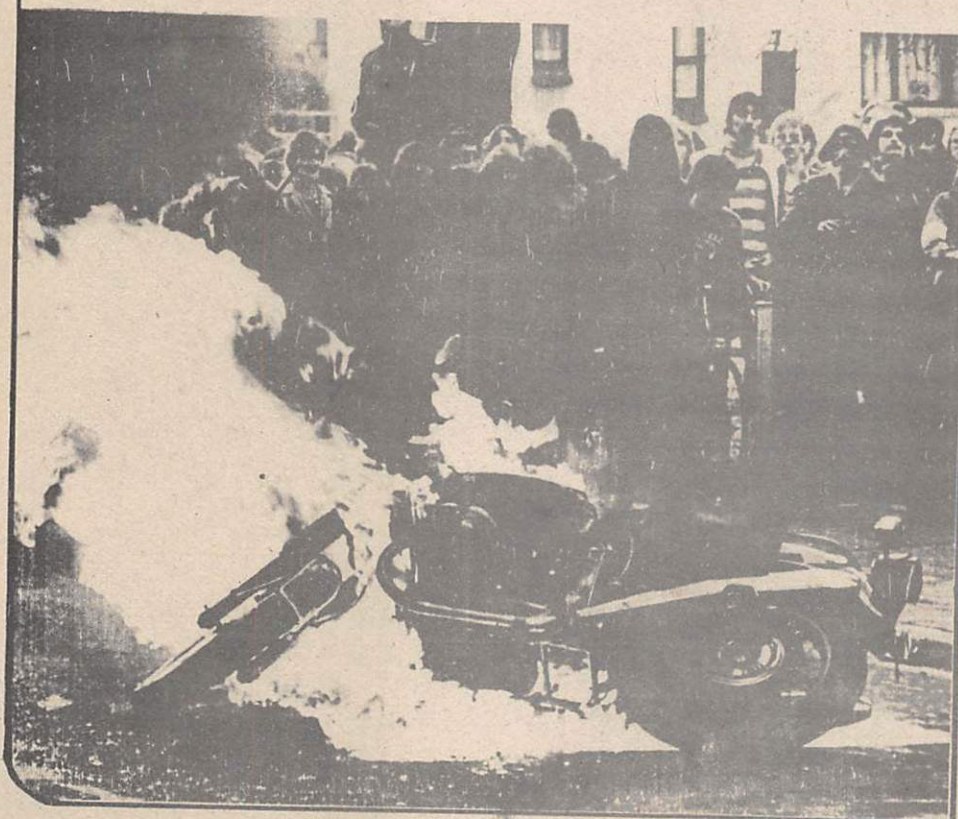
Das Säbelrasseln der Militärs in Bremen erforderte eine Entgegnung durch Kriegsgegner. Daß sich die Angst vorm Krieg, geschürt durch einen Kanzler, der sich traumatisch im Jahre 1914 befindet, dann in - wenn auch hilflose - Wut verwandelte, sollte nicht verwundern. In einem außenpolitischen Krisenklima, wo US-Amerikaner und Sowjetrussen Imperialismusstrategien wiederentdecken, hat man da oben keinen Grund sich erschrocken zu fühlen, wenn die Identifizierung mit diesem Staat der von den SPD-Reformwehen enttäuschten Jugend immer schwerer möglich wird. Nach den "Bremer Krawallen" hieß es dann auch im Bremer "Info-Nr. 54": "Ich hab die Bullen nicht mehr als Menschen, sondern als Repräsentanten und Beschützer dieses Systems gesehen." In Bremen provo-



zierten nicht Demonstranten einen Staat, sondern die bundesdeutsche "Verteidigungs"politik eine kritische Öffentlichkeit.

Öffentliche Gelöbnisse von Rekruten sind nunmal überholtes Gepränge aus Preußens Glanz und Gloria und Deutschlands faschistischer Massenmord-Zeit.

Übrigens sollte sich die sich über die Bremer Militanz erregte Öffentlichkeit mal überlegen, wie eigentlich die später brennenden Bundeswehr-Kleinbusse in die Menge der Demonstranten gelangten. Ein Bremer Beobachter schrieb dazu im Frankfurter "Pflasterstrand": "Dann gibt es die Bilder, die tags darauf zum Schreckenssymbol in der Presse werden. Brennende Bundeswehr-VWs. Aber wie die auf die Straße mitten unter die Demonstranten gelangen und angezündet werden, entspricht allem anderen, nur nicht Straßenkämpfen. Ganz langsam schiebt sich ein Bundeswehr-VW in die locker herumstehenden Demonstranten. Dann geht's nicht weiter. Der Fahrer steigt in aller Ruhe aus, nimmt seine Dienstmütze und schüttelt den Kopf. Die Scheiben werden eingeschlagen, schließlich brennt der Wagen. Das wiederholt sich mit sechs VW-Bussen. Daß die da hingefahren sind, scheint überhaupt nur dem Zweck zu dienen, angesteckt zu werden. Wasserwerfer spritzen ein bißchen in den Flammen herum, die Feuerwehr kommt sehr spät."



2.Recklinghäuser Altstadt - RUMMEL

14. juni
MARKT



Nur 500 Meter trennen den 'baum' von der 'Novelle' - und es werden täglich weniger!!

Wer heute in den 'baum' geht, muß sich darüber im klaren sein, daß der 'baum' nicht mehr das ist, was er mal war. Dieses wird auch durch eine alte Legende bezeugt, welche von einer Initiative namens 'pro Baum' berichtet, die vor langer Zeit



versuchte, im 'baum' eine Alternative zu den festgefahrenen Vorstellungen einer etablierten Gesellschaft von Kunst und Kultur zu bieten. Doch nur die wenigsten können oder wollen sich

heute noch an die einstige Blüte und den jämmerlichen Abgang dieser Initiative erinnern. Als einer der Gründe für das Kriechen von 'pro baum' muß der Konflikt zwischen Kultur und Profit gesehen werden, aus dem der Profit als Sieger hervorging und bis heute seine Position immer weiter ausbauen konnte. Als Beispiel für diese 'pro-profit-Entwicklung' kann ich mein jüngstes Erlebnis mit einem schleppenden Bart-träger anführen, der es wohl öfters für nötig erachtet seine Allmacht über normale Besucher des 'baumes' zu demonstrieren.

Ich bin also mit einer Cola-Dose, die auf unserem Schulhof in zahlreicher Menge zum Verkauf angeboten werden, während meiner redlich verdienten Pause von 11.20 bis 11.30 Uhr in den 'baum' gegangen, wo ich mich mit einigen Freunden unterhielt. Plötzlich sprach mich eine Stimme von hinten an. Daraufhin wurde die Cola-Dose geschickt meiner Hand entwunden und die bereits erwähnte Stimme verkündete voller Genuß ein Hausverbot. Ohne weitere Erklärungen abzuwarten, nahm ich dieses Angebot sofort an. Damit ist (für mich) der 'baum' auf eine Stufe mit allen anderen Kneipen gesunken.

Hoch lebe 'pro profit'!

Rainer Mielke

Lieber Hans-Jürgen Reitmeyer,

Du hast also für die Grünen kandidiert, das finde ich toll. Du bist von Haus zu Haus gelaufen, hast Unterschriften gesammelt, Wahlkampf gemacht, vielleicht hast Du Dir auch einige Gedanken gemacht über den Sinn Deiner Kandidatur.

Sicherlich hast Du dabei dann gemerkt, daß Du sowieso nicht (selbst wenn die Grünen landesweit 10% bekommen würden) in den Landtag kommst. Das heißt nicht, daß Deine Kandidatur sinnlos wäre. Im Gegenteil, es ist wichtig, daß die Grünen überall kandidieren. Das heißt aber, daß man dennoch sich mit den Problemen beschäftigt, die die Grünen anzupacken gedenken, wenn sie in den Landtag einziehen; die Recklinghäuser Probleme sind ein Teil davon.

Warum beschäftigt man sich damit? Um seinen Wählern klar zu machen, was man vorhat, um ihre Stimme zu gewinnen.

Und wann? Vor der Wahl wäre nicht schlecht.

Hans-Jürgen, Du hast im Holzwurm des Wahlmonats zugegeben, daß Du von Recklinghäuser Problemen noch keinen blässen Schimmer hast. Vielleicht hast Du nach der Wahl einen Schimmer davon, aber dann kann man Dich nicht mehr wählen, dann ist die Wahl vorbei.

M.Lautsch

KURZES

DGB - Jugend

Eine Gruppe von 25 jungen Arbeitnehmer, trifft sich regelmäßig im DGB - Jugendheim, Dorstenerstr.

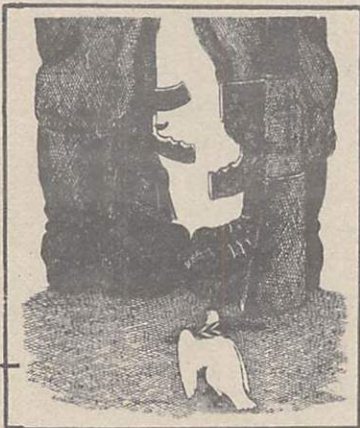
Zu ihrem selbstgebasteltem Programm zählen: Diskussions- und Filmabende, das Planen und Durchführen von Aktionen, sowie das Entwerfen und verteilen von Flugblättern.

Damit die Arbeit weiterläuft und ebensoviel Spaß macht wie bisher, sind alle interessierten Leute eingeladen, montags gegen 19.15 mal reinzuschauen.

gegen Rüstung und Krieg

Ein Programm mit viel Information Diskussion und Kultur wird das Festival "Jugend gegen Kriegsdienst" vom 13. - 15.6. 80 in den Hammer Zentralhallen bieten.

Das von der DFG - VK organisierte Festival, soll zum Treffpunkt für alle Rüstungsgegner werden,



bei dem Erfahrungen des Friedenkampfes ausgetauscht und neue Anregungen gesammelt werden können.

Im Kulturprogramm treten von Freitag - Sonntag auf mehreren Bühnen non-stop 25 Amateurgruppen und -interpreten auf (siehe auch Veranstaltungen)

Zum Festival gehören weiter ein Info-Markt, mit mehr als 20 Organisationen, Diskussionen zu Themen wie Ökologie und Frieden, Frauen und Bundeswehr, Strauß und Rechtsentwicklung, Arbeitskreise, ERstände, Antikriegsfilme und vieles mehr.

Übernachten kann man in einem Zeltort (Schlafsack/Luftmatratze mitbringen!)

Teilnehmerkarten (Vorverkauf 5DM sonst 7DM) bekommt man bei allen DFG/VK Stellen, oder bei der Bundesgeschäftsstelle in 43 Essen 1 Rellinghauser Str.,214



Lebt es nicht ge„lingen“

"Im Interesse der deutsch-niederländischen Grenzbevölkerung" steht die Demo zu der am 14. Juni in Lingen die Bürgerinitiative Emsland gegen Atomanlagen (BEGA) aufruft.

Aktuell wird gerade der Bereich Emsland, weil hier zu der bereits bestehenden Atomruine und der Brennstofffabrik in Lingen, in einem Umkreis von 50km 3 AKW's, 2 Urananreicherungsanlagen (Gronau, Almelo), sowie ein Brennelementzwischenlager (Ahaus) geplant ist.

Für das ländliche Emsland bedeutet eine Durchführung des Programms

- ein Aufbrechen der energieaufwendigen Industrien
- ein gigantischer Ausbau des Straßennetzes
- eine Umstrukturierung der

Landschaft

- eine doppelt und dreifach Belastung für die Gesundheit der dort lebenden Menschen

**Wer AKW's sät
wird
Widerstand
ernten!**



Damit dieses alles nicht gelingt, sollten möglichst viele zur Demo kommen. Treffpunkt am 14.6. ist der Festplatz Lindenstr. (B213) in Lingen

Nähere Auskunft bekommt ihr bei:
BEGA
Gartenstr 51
4478 Geeste 3 tel. 05907/545

Theater

Das Theaterlabor München veranstaltet in der Zeit vom 2.6.-21.9. 80 Seminare. Jeder Workshop dauert 2 Wochen und findet auf einem Landsitz in Niederösterreich statt.

Näheres bei: Theaterlabor
München
Artilleriestr.13
8München

DOKU - Mitteilung

Wir planen die Herausgabe eines Kneipenführers. Im Gegensatz zu den Nobelführern (Michelin/Varta) sollen hier Kneipen aller Art vorgestellt werden und nicht nur für die oberen 10.000. Wir bitten alle Kneipenbesitzer, Infozettel gegen Rückporto anzufordern. Finanzielle Beiträge werden übrigens nicht verlangt!

DOKU - Verlag, Erich-Heckel-Str.5
7505 Ettlingen 6; Tel. 07243 - 98628

FESTE TERMINE

montags

- ab 15.00 Uhr Frauenzentrum
Müttergruppe
- ab 19.15 Uhr DGB Jugendgruppe
- ab 20.00 Uhr jeden 1. Montag im Monat
Stromboykotttreffen
Re - Süd Bochumerstr. 163

dienstags

- 17 - 18 Uhr Frauenzentrum (tel. 15457)
Problemteléfono und Beratung
- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum
Öffentlichkeitsarbeitsgruppe
- ab 20.00 Uhr Schmiede
Bürgerinitiative Umweltschutz

mittwochs

- 16.30 - 18.00 Uhr Frauenzentrum
Problemteléfono und Beratung
- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum
Umweltschutzarbeitsgruppe
- ab 20.00 Uhr jeden 1. Mittwoch im Monat
Vollversammlung im Frauenzen.
- ab 19.30 Uhr Heinrich - Pardon - Haus
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt

donnerstags

- 16.00 - 17.00 Uhr Frauenzentrum
Problemteléfono und Beratung
- jeden 1. u. 3. Donnerstag im
Monat Problemteléfono von
19.00 - 21.00 Uhr
- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum
offener Abend

freitags

- ab 17.00 Uhr Der Laden
Holzwurm - Redaktionssitzung
- ab 20.00 Uhr Heinrich - Pardon - Haus
jeden 1. u. 3. Freitag im Monat
Kriegsdienstverweigerer - Beratung

ANSCHRIFTEN

Altstadtschmiede
Kellerstr. 10, RE
tel. 21212

Amnesty International
Werner Zilenniewicz
Bockum 7, 4354 Datteln

Anonyme Drogenberatungsstelle
Hochlarmarkstr. 73, RE
tel. 36022

Begegnungs- und Beratungs-
zentrum
Bochumerstr. / Mainstr.

Bürgerinitiative Umweltschutz
c/o Altstadtschmiede, RE
tel. 21212

Cosmic Cowboy Record Store
(Schallplatten) Herrenstr., RE
tel. 27492

DGB Jugendheim
Dorstenerstr. 27c, RE

Der Laden
Hernerstr. 30a, RE
tel. 15698

Deutsche Friedensgesellschaft
vereinigte Kriegsdienstgegner
Jürgen Pawlik
Taubenstr. 42, RE

Flaschenöffner, Jugendzeit-
schrift Thomas Laufhütte
König Ludwig Str. 9 RE
tel. 67398

Frauenzentrum RE
Lohtor 1
tel. 15457

Gewerkschaftlicher Arbeitskreis
gegen die Einschränkung der
Grundrechte
Michael Weber
Hillen 15, RE

Heinrich Pardon Haus
Wichernstr. 2, RE
tel. 44666

Holzwurm
Hernerstr. 30a, RE
tel. 15698

Jugendwohngruppen e.V.
Beatrix Menze
Bodelschwingstr. 4, RE

JUSO Stadtverband
Ortwin Swiderski
Königsbergerstr. 36, RE
tel. 45367

Katholische Studierende
Jugend
Steinstr. 5, RE

Kinder und Jugendtelefon
anonymes Sorgentelefon
der Altstadtschmiede
tel. 12345

Lateinamerika Komitee
Dorstener Str. 12a, RE
tel. 14913

SJD - Die Falken
Alte Grenzstr. 138, RE
tel. 34352

Sonnenblume
Naturkostladen
Springstr.

Stromboykotteure
WG Salentinstr.
Bernadette Alfert
Salentinstr. 262, RE
tel. 63878

Teehaus Casablanca
Marienstr. 15, RE

Victor Jara Zentrum
(Bücherstube/Jugendtreff)
Marienstr. 18a, RE
VolksfrontRE

Volksfront RE
Almuth Euler
Ludwig Richter Str. 1, RE
tel. 12657

Werkkreis Literatur der
Arbeitswelt
Werner Krüger
Kuckucksweg 1
4690 Herne

Jürgen Pawlik/OF6/VK
Taubenstr. 42, RE
tel. 82167

VERANSTALTUNGEN im Monat Juni

Sonntag 1.

ab 9.00 Uhr
 Trödlmarkt
 Westlandhalle, RE

ab 14.00 Uhr
 Frauenzentrum RE
 Offener Sonntag mit Infos
 Musik, Truffel, Kuchen,
 und, und, und ...

22.00 Uhr
 Bauma
 Challenge (Rock) 3,-

Montag 2.

19.30 Uhr
 Haus der Jugend, Datteln
 Woodstock (Film)

open-air-music-
 festival
 u.a.m. Bandbox und
 Challenge
 im Stadion Hohenthorst
 (im Rahmen der Woche
 des Sports)

Dienstag 3.

Na, laßt euch mal
 was einfallen ...



Mittwoch 4.

19.00 Uhr
 Gesamtschule Herten
 Auflauf (Polstoch) 3,-

19.00 Uhr
 DROB
 2 Kauer auf die Pauke
 (Film mit Bud Spencer)
 Eintritt frei

Donnerstag 5.

20.00 Uhr
 Schmiede
 RE Jones Blues Band 5,-
 (modernen Blues mit
 dem Exmitglied von Judo)

20.00 Uhr
 Saalbau
 Strass-Oper 5,-
 (Musiktheater)

Freitag 6.

Frisbi, Frisby, Frisbee,
 Frislich, schieß ihr Körner
 ja mit so'mer Plastik-
 scheibe um euch werfen.
 Nacht icht Laune.

Samstag 7.

weitermachen Jungs und
 Mädels (o.o.)

Sonntag 8.

16.30 Uhr
 Gemeindehaus Nagda-
 lenenst. Süd
 Theater Nachtschicht

Montag 9.

19.00 Uhr
 Schmiede
 Mitgliederversammlung

Dienstag 10.

Heute verpasst ihn nicht.
Nacht auch 'nem ruhigen
Tag (siehe 11.)



Mittwoch 11.

18.00 Uhr
Gemeindehaus Magda-
lenen Str., Süd
Die große Saure 1,-
(Film mit Louis de Funès)

19.00 Uhr
DROB
Die Faust in der Tasche
(Film) Eintritt frei

Donnerstag 12.

Was is los?

Gartmix 601
7777

Freitag 13.

20.00 Uhr
Schmiede
Elton's Flaus 4,50
(Rock Jazz)

ab 21.00 Uhr
Flammen Markthallen
Delta Blues Band,
Black Cat Bone
(Rock for peace)



Samstag 14.

ab 10.00 Uhr
2. Rechlinghäuser Al-
stadtsummel
gemeinsam nimmeln
mal wieder rechlinghäu-
ser Initiativen in der
Altstadt (mit Infos über
ihre Arbeit, Musik, duften
Stimmung und vielem
tausend netten Leuten)

20.00 Uhr
Flammen Markthallen
Blongress und Festival
Jugend gegen Kriegsdienst
Lutz Görner, Inca Deter,
Dieter Sierentrop

Sonntag 15.

ab 11.00 Uhr
Ruhofestspielhaus

Das Junge Forum zeigt
deutsche Jugendfilme
und Eigenproduktionen
von Jugendlichen
z.B. die Abfahren, Das Ende
des Regenbogens,
Wahnsinn, das ganze
Leben ist Wahnsinn

Montag 16.

Ihr seit mal wieder dran!

Dienstag 17.

18.00 Uhr
Gemeindehaus Magda-
lenen Str., Süd
Rock und Talk gegen
Recht
mit: Tyne Glenn jr. &
Braundarmage,
Ehrer Frank,
Fotoausstellung

Mittwoch 18.

19.00 Uhr
DROB
Ein Stamm, dem sie Pferd
nammten
(Film) Eintritt frei

Donnerstag 19.

17.00 Uhr
Begegnungs- u. Beratungszentrum

Die große Saure
(Film mit Louis de Funès)

20.00 Uhr
Schmiede
Pusteblume 5,-
(Theater)

und, trara, trara 8
Fernumfang



Freitag 20.

20.00 Uhr
Schmiede
Tommy Tucker Band 5,-

Samstag 21.

So heut nise
mit Programm
und so ...



Sonntag 22.

West-Rock Vorentscheidung
Datteln

20.00 Uhr
baum
Metamorphosis ca. 3,-

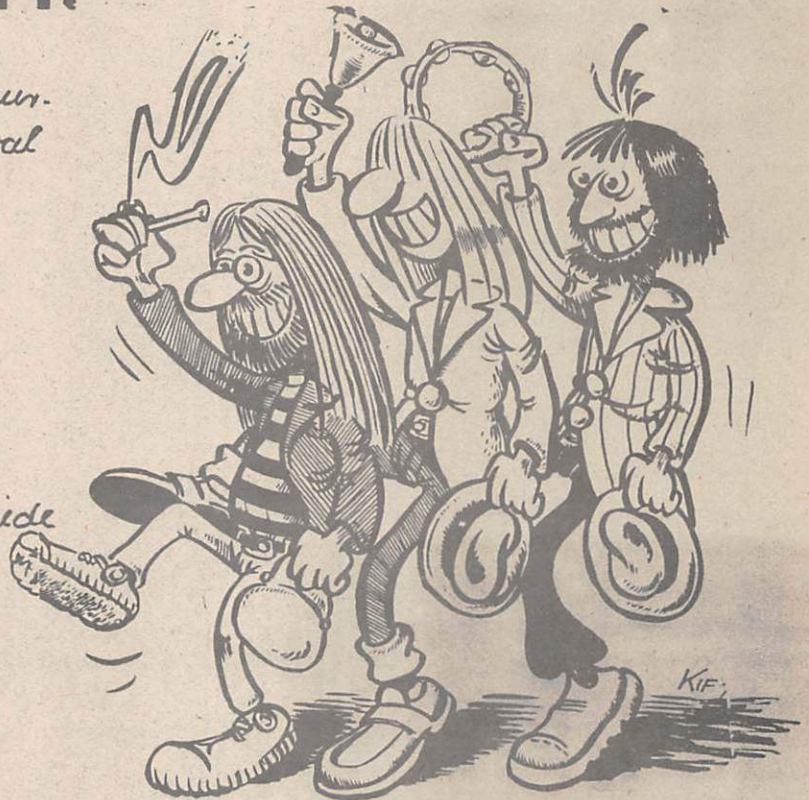
Montag 23.

heute fängt das Amateurfestival in der Schmiede an.
täglich findet auch ein Flohmarkt statt

Dienstag 24.

Amateurfestival

tägl.
ab
19.00
Uhr
in
der
Schmiede



Mittwoch 25.

19.00 Uhr
Schmiede
Amateurfestival

Donnerstag 26.

19.00 Uhr
Schmiede
Amateurfestival

Freitag 27.

20.00 Uhr
Schmiede
Brasilia Two 4,-

Zwischen dem 28.6.
und 1.7. tut sich
mal wieder nichts,
aber am 2.

Mittwoch 2. Juli

19.00 Uhr
DNOB
Zandor (Film)